Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 15. September. Se. Königliche Hoheit der Regent, Prinz von Preußen, sind von Neu-Strelitz hier wieder eingetroffen und nach Fürstenwalde abgereist.

Se. K. H. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: Den zum Pfarrer in Königs-Wusterhausen berufenen bisherigen Pfarrer Wilhelm Hermann Ferdinand Kraetschell in Blankenfelde zum Superintendenten der Diözese Königs-Wusterhausen zu ernennen; ferner dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Stockholm, Grafen von Oriolla, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Schweden und Norwegen Majestät ihm verliehenen Großkreuzes vom norwegischen Orden des heiligen Olaf zu ertheilen.

Der Kaufmann Edw. Herb. Luth Preston in Yarmouth ist an Stelle des auf sein Gesuch entlassenen bisherigen Vize-Konsuls Isaak Preston zum Vize-Konsul daselbst bestellt worden.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Karl von Preußen ist gestern früh von Neu-Strelitz zurückgekehrt und nach Fürstenwalde wieder abgereist.

Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Marie von Rußland, Herzogin von Leuchtenberg, ist gestern von Köln hier angekommen.

Angekommen: Der General-Major, Abtheilungs-Chef im Kriegs-Ministerium, von Sommerfeld, von Teplitz.

Abgereist: Se. Exzellenz der Staats- und Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, von der Heydt, nach Elberfeld.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, Freitag 14. Sept., Abends. In der heute stattgehabten Sitzung des Reichsraths wurde bei Fortsetzung der Debatte über das Budget des Ministeriums des Innern der Antrag Nostiz's, den Kaiser um Aufrechthaltung der geologischen Reichsanstalt zu bitten, mit großer Majorität angenommen. Es wurde ferner der Antrag, mit Auflösung der Landesregierungen der kleineren Kronländer bis zum Zusammentritt der Landesvertretungen inne zu halten, ebenfalls mit großer Majorität angenommen; auch der Wunsch ausgedrückt, daß, während der Reichsrath tagt, über Gegenstände seiner Berathung im Wege der Administration nicht selbständig verfügt werde. Bei der nun folgenden Vorlage des Budgets für das Justizministerium erklärte der Justizminister Graf v. Nadasdy, der Kaiser habe ihn ermächtigt, einen Entwurf betreffs Einführung der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit bei den Handels- und Seegerichten auszuarbeiten. Werde diese Einrichtung sich bewähren, so solle dieselbe für das Zivilverfahren überhaupt adoptirt werden. Eine Aenderung des Strafprozesses sei unbestritten nothwendig. Worin dieselbe bestehen werde, könne er noch nicht sagen.

(Eingeg. 15. September 8 Uhr Vormittags.)

Deutschland.

Preußen. AD Berlin, 14. Sept. [Zur italienischen Krisis; Einladung des Kaisers von Oestreich nach Warschau; Landtagsangelegenheit.] Die Nachricht, daß der König von Neapel Gaëta verlassen hat, um sich nach Spanien einzuschiffen, hat durch die hier direkt eingegangenen Depeschen noch keine Bestätigung erhalten; doch ist man auf diesen letzten Ohnmachtsbeweis der bourbonischen Dynastie gefaßt. Der Telegraph hat inzwischen bestätigt, daß die Vertreter der Großmächte, mit alleiniger Ausnahme des britischen Gesandten, den jungen König nach dem letzten Zufluchtsorte auf dem Gebiete seiner ehemaligen Macht begleitet haben. Ob darin eine Vorandeutung des Verhaltens liegt, welches die Großmächte der Annexionsbewegung gegenüber zu beobachten gedenken, muß dahingestellt bleiben. Was die neuesten Schritte Sardiniens betrifft, so haben alle Großmächte die Invasion des Kirchenstaates ohne dringende Veranlassung zwar widerrathen, doch scheint Cavour aus den Vorstellungen der Diplomatie die Ueberzeugung geschöpft zu haben, daß von keiner Seite thatsächlicher Widerstand zu gewärtigen sei. An der geheimen Konnivenz Englands ist kaum zu zweifeln, und die Haltung Frankreichs ist eben so zweideutig, als zu der Zeit, wo Sardinien die Annexion der mittelitalienischen Provinzen durchführte. Sicher ist, daß noch vor wenigen Tagen Herr Thouvenel eine Depesche nach Turin gerichtet hat, welche die Forderung stellte, daß Graf Cavour das nach Rom gesandte Ultimatum zurücknehme und dem Vorgehen gegen die päpstlichen Truppen entsage. Der Erfolg der Thouvenelschen Aufforderung ist bekannt, und es bleibt nun zweifelhaft, ob das französische Veto ein Gaukelspiel war, oder ob Victor Emanuel einen ernsten Bruch mit Frankreich gewagt hat. — Von Wien her wird bestätigt, daß der Kaiser Franz Joseph eine Einladung nach Warschau erhalten hat. Wenn auch der Besuch möglicher Weise ohne wichtige politische Folgen verlaufen kann, darf man doch die Bedeutung der Sache um so weniger in Abrede stellen, als man nicht vergessen hat, daß vor einem Jahre die östreichische Diplomatie sich vergeblich bemühte, einen gleichen Höflichkeitsbeweis von Seiten des russischen Kaisers zu erlangen. — Ueber den vermuthlichen Termin der Eröffnung des Landtages werden schon mancherlei Angaben in Umlauf gesetzt. Ich glaube Ihnen versichern zu können, daß noch keine Festsetzung getroffen ist, wenn auch der Stand der legislativen Vorarbeiten keine allzufrühe Einberufung wahrscheinlich macht.

☾ Berlin, 14. Sept. [Vom Hofe; Mancherlei.] Obgleich der Prinz-Regent gestern erst sehr spät von Neustrelitz hierher zurückgekehrt war, so ist er doch schon heute Morgen 7½ Uhr wieder mit dem Prinzen Karl und der Generalität nach Fürstenwalde gefahren, hat dort dem Korpsmanöver beigewohnt und ist dann um 1 Uhr mit den sämmtlichen Prinzen hier wieder eingetroffen. Die Prinzen Friedrich Wilhelm und Karl begaben sich sogleich nach Potsdam, der Prinz-Regent begrüßte aber die Frau Großfürstin Marie von Rußland, welche am Morgen mit ihrem Gemahl, dem Grafen Stroganoff, und ihren Söhnen, den Prinzen Sergej und Georg, hier eingetroffen waren. Um 6 Uhr machte ihr auch die Frau Prinzessin Karl einen Besuch, welche kurz zuvor mit ihrem Gemahl und dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Potsdam nach Berlin gekommen war. Der Prinz-Regent ist bereits heute Abend mit den Prinzen Friedrich Wilhelm, Karl und Albrecht zu dem Manöver in der Priegnitz nach Wittstock gefahren, trifft aber morgen Abend von dort hier wieder ein und geht am Sonntag Nachmittag dorthin zurück. Erst am Mittwoch, wo die Manöver ihr Ende erreichen, will der Prinz-Regent mit den Prinzen wieder nach Berlin kommen. Daß er später nach Jülich geht und dort der Belagerungsübung beiwohnt, habe ich schon gemeldet. Der General v. Puttkammer ist bereits dorthin vorausgegangen und ihm wird in diesen Tagen der General v. Hahn folgen. Der Prinz Friedrich Wilhelm begiebt sich am Montage nach Putbus, um seine Gemahlin von dort abzuholen. Wie bekannt, beabsichtigen die hohen Herrschaften auf einige Tage nach ihrer Besitzung Buschvorwerk am Riesengebirge zu gehen, um alsdann die Reise nach Koburg anzutreten, wo schon in kurzer Zeit die Königin von England mit ihrem Gemahl, dem Prinzen Alfred, und der Prinzessin Alice eintrifft. — Der König von Hannover und sein Sohn, der Kronprinz, sind heute Abend auf der Rückreise von Neustrelitz nach Hannover hier angekommen und nach kurzem Aufenthalt zunächst nach dem Lager bei Verden abgereist. — Der Prinz Wilhelm von Baden, welcher sich am Mittwoch zum Besuch an den sächsischen Hof nach Dresden begeben hatte, ist heute Abend von dort wieder hier eingetroffen. — Die Minister v. Auerswald und Graf v. Schwerin, welche seit gestern zu Rogaetz Jagden abhalten, treffen morgen Abend hier wieder ein; gleichzeitig kommt auch der Kriegsminister v. Roon von Rügen nach Berlin, geht aber schon am Sonntag Morgen nach Wittstock ab. Der Fürst Wladika, der sich vorige Woche mit einem Begleiter hier durch nach Petersburg zum Kaiser Alexander begab, ist auf der Rückreise nach Montenegro hier durchgekommen und zunächst nach Wien gegangen. Dorthin ist auch der russische Wirkl. Staatsrath Saphianos als Kurier gereist. Seit einiger Zeit passiren überhaupt hier viele russische, englische und östreichische Kuriere unsere Stadt; französische kommen jetzt seltener. — Der Wirkliche Geheimrath und Konsistorialpräsident Graf v. Voß-Buch nahm heute Vormittag die neue St. Lukas-Kirche in der Bernburgerstraße in Augenschein und freute sich der geschmackvollen Ausführung dieses Gotteshauses. Schade nur, daß diese schöne Kirche so ganz von Gebäuden eingeschlossen ist. — Gestern machten 11 Zöglinge unserer k. Realschule ihre mündliche Abiturientenprüfung und erhielten Alle das Zeugniß der Reife. Das Examen war erst Nachts 12 Uhr beendigt. — Freunde und Verehrer von A. v. Humboldt fuhren heute Morgen nach Tegel und schmückten des Verstorbenen Grab mit Blumen und Kränzen; auch Humboldt's früherer Kammerdiener, Seifert, erschien mit seiner Familie am Grabe. Die Versteigerung des Humboldt'schen Kunstnachlasses wird am nächsten Montag beginnen. Es hat den Anschein, als wenn A. v. Humboldt's Büste unserer Stadt erhalten bleiben solle; wie ich höre, ist es der Wunsch des Prinz-Regenten, diese zu besitzen und darum wird von dieser Seite her wohl auch das Meistgebot erfolgen; aber Russen, Schweden, Franzosen ꝛc. sind auch zur Stelle. — Die Gardetruppen sind bereits auf dem Rückmarsch von Fürstenwalde nach Berlin und Potsdam. Das Garde-Pionir- und das Garde-Trainbataillon, welche an dem Korpsmanöner bei Müncheberg nicht Theil genommen haben, sind wieder hier eingezogen. — Renz wird mit seiner Gesellschaft zu Vorstellungen in Magdeburg erwartet, wo morgen die Messe ihren Anfang nimmt.

— [Ueber das Ende des Afrika-Reisenden Albert Roscher] sind den in Hamburg lebenden Seinigen die folgenden Notizen zugegangen. Nach Aussage seines nach Zanzibar zurückgekehrten Dieners Raschid hatte Dr. Roscher den großen Nyassa-See Ende Oktober erreicht, wie auch bereits von ihm selbst an seine Familie berichtet wurde. Er fand dort in Usewa beim Sultan Makaka freundliche Aufnahme und Gelegenheit, seine Gesundheit gänzlich wiederherzustellen. „Am 17. März," berichtet der erwähnte Diener Raschid, „verließ mein Herr Usewa mit der Absicht, nach dem Fluß Ruvuma zu gehen, um dort früher beim Sultan Likoombo zurückgelassene Güter zu holen. Bis zur Grenze des Gebiets des Sultans Makaka wurde er von einigen Dienern desselben begleitet; dann setzte er seine Reise mit mir und seinem Diener Omar fort. Am dritten Tage, ungefähr 2 Uhr Nachmittags, kamen wir in das Dorf Hisonguny. Mein Herr setzte sich unter einen Baum und die Einwohner versammelten sich um uns her. Ein Mann, mit Namen Mokokota, lud meinen Herrn ein, seinen Aufenthalt in seinem Hause zu nehmen, was er that. Ich und der ander Diener bereiteten Essen, und nachdem mein Herr davon genossen hatte, legte er sich nieder zum Schlafen. Bald darauf ging ich an den Fluß, um Wasser zu holen. Als ich zurückkam, sah ich, wie ein Haufen Leute den andern Diener Omar angriff, und wie dieser von einem von unserem Gastfreunde abgeschossenen Pfeil getroffen niederstürzte. Als ich in die Hütte meines Herrn lief, fand ich ihn todt auf seinem Lager, einen Pfeil in der Brust." Der Diener erzählte weiter, daß er verfolgt worden, aber in ein Maisfeld geflüchtet sei. Am nächsten Tage ging er an den Nyassa zurück, um Hülfe vom Sultan Makaka zu holen. Mit 50 Bewaffneten kehrte er nach dem Dorfe Hisonguny zurück und erlangte die Auslieferung der Mörder. Die sämmtlichen Habseligkeiten Dr. Roscher's, sein Tagebuch und seine Zeichnungen sind bis auf einige gedruckte Bücher gestohlen worden. Vier der Mörder erwarten ihr Urtheil vom Sultan in Zanzibar, wohin sie bald nach der That gebracht wurden. Unser Landsmann aber ist ein Opfer seines Entdeckungseifers geworden.

Barmen, 12. September. [Kirchentag.] Die gestrige 1. Hauptversammlung des 11. deutschen evangelischen Kirchentages wurde Morgens 9 Uhr durch Gesang und Predigt des Hofpredigers Dr. Snethlage eröffnet. Dr. v. Mühler war zum Präsidenten gewählt. Er dankte für das Vertrauen und wählte zu Mitpräsidenten General-Superintendenten Wiesmann aus Bonn und Superintendenten Taube von hier; Sekretäre sind Prediger Noël, Domhülfsprediger Kannegießer (Beide von Berlin), Oberlehrer Bandow, Hülfsprediger Zahn von hier, Oldenberg von Berlin. Wiederum werden die Verhandlungen so bald als möglich im Verlage von Herz in Berlin erscheinen. — Gestern Vormittag ist auch der Kultusminister v. Bethmann-Hollweg hier eingetroffen. Der Zusammenfluß von Geistlichen und anderen kirchlichen Männern selbst aus den entferntesten Theilen Deutschlands, ist ungemein stark und wird die Zahl 800 wohl erreicht sein. (E. Z.)

Oestreich. Wien, 13. Sept. [Reichsrathsverhandlungen.] Wir stellen in Folgendem das Wesentliche der Reichsrathsverhandlungen vom 11. aus den Berichten der „Presse", „Donauzeitung" und des „Wanderer" zusammen:

Nach ein paar Interpellationen, die sich noch auf den Etat des Unterrichtsministeriums bezogen und nur lokale Bedeutung haben, motivirte Dr. Polanski in längerer Rede den Antrag, daß die Ueberschüsse aus den einzelnen Verwaltungszweigen nicht anderen Zwecken gewidmet, sondern zur Zentralkasse zurückgeführt werden sollen. Edler v. Plener beseitigt diesen Antrag durch die Aufklärung, daß überhaupt die einzelnen Ministerien nur so viel Gelder erheben, als sie thatsächlich brauchen. Sodann zur Tagesordnung übergehend, verliest Graf Clam den Komitébericht über das Militärbudget. Es wird darin zuvörderst ausgesprochen, daß die Ermäßigung des Präliminare für das künftige Jahr um 38½ Millionen Gulden das Bestreben der Militärverwaltung zeige, zur Besserung des Staatshaushalts beizutragen. Weiter erklärt das Komité, daß der Voranschlag sich auf den Effektivstand der Armee gründe, und daß daher die etwaige Streichung einzelner Positionen nicht thunlich sei. Doch findet das Komité, daß die Militärverwaltung im Verhältniß zum Truppenstande sehr kostspielig sei, weshalb mit Hülfe kompetenter Fachmänner das System vereinfacht werden sollte, wie ja schon eine Kommission niedergesetzt worden sei, Reformen in der Militärverwaltung zu berathen, wobei die Regierung die Erklärung abgegeben hat, man hoffe das Militärbudget, wofern der Friede erhalten bleibe, auf 90 Millionen Gulden zu ermäßigen, ohne die Schlagfertigkeit der Armee zu beeinträchtigen. Als zweiten Punkt bemerkt das Komité den bedeutenden Aufwand auf Pensionen und wünscht dessen Verminderung. Mit Rücksicht auf die Ausgabe für die Garden bevorwortet das Komité, daß jene Positionen des Militärbudgets, welche anderen Verwaltungszweigen angehören, auch dahin übertragen werden. Endlich bemerkt das Komité über den für die Verpflegung der herzoglich modenesischen Truppen angesetzten Posten von 1,019,092 Fl., daß die Regierung erklärt habe, es handle sich hierbei nur um einen Vorschuß, und da diese Ausgabe in engster Verbindung mit allgemeinen politischen und internationalen Fragen stehe, deren Beurtheilung sich dem Reichsrath entziehe, so enthalte sich das Komité weiterer Bemerkungen darüber. An diesen Bericht anknüpfend, nimmt Graf Stockau das Wort und motivirt in längerer Rede den Antrag, eine Kommission niederzusetzen, welche schon jetzt darüber berathen soll, wie im Kriegsfalle die nöthigen Geldmittel auf eine billige, gerechte und möglichst schonungsvolle Weise aufzubringen wären, da die jüngste Kriegssteuer diese Eigenschaft nicht besitze. Da der Antrag keine Unterstützung findet, so wird darüber hinweggegangen. Graf Barkoczy unterzieht die Kostspieligkeit der Militärverwaltung und insbesondere die Höhe des Pensionsetats einer Kritik; der Letztere sei nicht einmal in Frankreich so groß, und es sei ihm zu wissen wünschenswerth, ob in Oestreich keine Pensionsnormen bestehen, oder ob die bestehenden Normen nicht streng beobachtet werden. FML. Schmerling erklärt als Vertreter des Armee-Oberkommando's, es bestehe eine feste Pensionsnorm, die streng gehandhabt werde, und zudem sei eine Kommission zu diesem Zwecke niedergesetzt worden; übrigens aber erkläre sich die momentane Höhe des Pensionsetats dadurch, daß nach dem Kriege starke Pensionirungen eingetreten sind. Darauf erklärt Reichsrath Maager seine Verwunderung darüber, daß man so viele noch sehr rüstige Offiziere im Pensionsstande sehe. FML. Frhr. v. Sokcsevich entgegnet, jeder Offizier müsse sich vor seiner Pensionirung einer Arbitrirungskommission unterwerfen, und es gebe noch manche andere Gründe zur Pensionirung, als Alter und Krankheit. Graf Barkoczy lenkt die Aufmerksamkeit auf die häufigen Truppendislokationen als einen Grund großer Ausgaben. FML. Schmerling erklärt darauf, überflüssige Dislokationen würden vermieden, viele seien aber im Interesse einer guten militärischen Erziehung nothwendig. Graf Szechen beantragt nun einen Zusatz zum Komitébericht, worin der Wunsch ausgedrückt werden soll, den Aufwand der Pensionen möglichst zu beseitigen, ohne jedoch damit die für den Geist und die Disziplin nöthigen Verfügungen zu beschränken. Der Antrag wird angenommen. Graf Hartig regt an, bei Armeelieferungen ein besseres Verfahren zu beobachten, für die Montirung das Pauschalsystem einzuführen und in den militärischen Bildungsanstalten Ersparungen zu machen, da der gemeine Mann im Heere bei uns viel zu sehr ausgebildet werde. (!) FML. Scherling erklärt, der Vorschlag, das Pauschalsystem einzuführen, werde in Erwägung gezogen werden, dagegen die Bildungsanstalten seien sogar noch zu verbessern. Reichsrath Maager regt den Gedanken an, in Friedenszeiten Soldaten zu Bauarbeiten zu verwenden. Banus FML. Sokcsevich spricht für die militärischen Bildungsanstalten; im Kriege fehle es an Offizieren, und man sei dann gezwungen, ungebildete Offiziere zu kreiren; die Verwendung der Soldaten zu Arbeiten im Frieden scheine ihm unpassend und bei dem jetzigen niedrigen Stande unausführbar. Dieselbe Meinung theilt General Liechtenstein, und auch Graf Szechen spricht gegen die Verwendung des Militärs bei Bauten, da der Geist der Armee auch im Frieden wach erhalten werden müsse. Dagegen verweist Reichsrath Maager auf Algier, wo die Soldaten arbeiten, ohne an kriegerischem Geist Mangel zu leiden. Graf Hartig will den Vergleich mit Algier nicht gelten lassen, da dort die Armee immer auf Kriegsfuß stehe. Damit wird die Diskussion über das Militärbudget geschlossen und der Komitébericht angenommen.

Es folgt nun die Berathung des Voranschlages für die Marine. Das Komité hat diesen Etat, da derselbe bereits alle möglichen Ersparungen berücksichtigt, ohne Weiteres gebilligt. Nach den Mittheilungen, welche die Regierung dem Komité gemacht hat, würde die Aufstellung eines außerordentlichen Marineaufwandes von 3 Millionen Gulden jährlich während 10 Jahren die Mittel zur Begründung einer wirksamen Defensivmarine bieten, während die Anweisung von 1½ Million Gulden für das nächste Jahr die Möglichkeit geben würde, durch neue Ausrüstung und Umbau 5 älterer, aber dienstfähiger Schiffe eine wirksame Vertheidigung der östreichischen Küstenländer vorzubereiten. Diesen letzteren Posten beantragt das Komité zu bewilligen, und die Versammlung schließt sich dem Antrage ohne Debatte an. Der Komitébericht schickt der nun folgenden Erörterung über die Etats der Ministerien der Polizei, des Innern

und der Justiz einige generelle Bemerkungen voraus, worin ausgespochen wird, daß innerhalb des Rahmens der gegenwärtigen Administration dieser Zweige und auf der Basis des herrschenden Systems sich am Voranschlage keine wesentlichen Ersparnisse werden erzielen lassen. Schon seit Jahren sei der Auftrag gegeben, zu sparen, und eine eigene Kommission zur Reduktion der Ausgaben sei thätig gewesen, so daß der neue Voranschlag beim Ministerium des Innern 5,290,000 Fl., beim Justizministerium 1,042,300 Fl. und beim Polizeiministerium 213,000 Fl. Minderausgabe gegen das Präliminare für 1860 ausweise, und auch durch Aufhebung einiger Landesbehörden und Kreisämter, sowie durch Reduktionen im Status der Baubehörden sei noch eine Ersparniß von 1,285,000 Fl. in Aussicht gestellt. Das Komité hebt daher den Umstand hervor, daß schon jetzt Ersparungen von mehr als 7 Millionen Gulden bei diesen drei Ministerien innerhalb des bisherigen Administrationssystems als durchführbar erkannt sind, während seit einem Dezennium trotz der in dieser Beziehung ergangenen Befehle dies nicht schon früher angebahnt wurde. Andererseits ist jedoch dem Komité zweifelhaft geworden, ob die projektirten Ersparungen sich als ausführbar erweisen werden, und ob es ohne grundsätzliche Aenderung des administrativen Organismus möglich sein wird, mit verringerten Kräften zu leisten, was die bisherigen kaum zu bewältigen vermochten. Hierauf ergriff der Ministerpräsident, Graf Rechberg, das Wort und äußerte sich folgendermaßen:

„Ich glaube auf die Erklärung mich berufen zu sollen, welche ich schon im Komité abzugeben die Ehre hatte, daß bei Abfassung des Berichts von der Auffassung ausgegangen worden ist, als verharrten Sr. Majestät Minister in dem Systeme, dessen Aufgeben angesprochen wird. Diese Auffassung ist nicht begründet. Wir sind Alle darin einig, daß in neue Bahnen eingelenkt werden müsse. Ich berufe mich auf die erhebende Ansprache, mit welcher Se. Maj. der Kaiser Sie nach Eröffnung der Sitzungen des verstärkten Reichsrathes zu begrüßen geruht haben. Sie ist zu tief in Ihrer Aller Gedächtniß eingeprägt, um die Wiederholung ihres Wortlautes nicht als überflüssig erscheinen zu lassen. Erlauben Sie mir jedoch, die Worte des Allerhöchsten Handschreibens vom 19. April d. J. in Ihre Erinnerung zurückzurufen, welche folgendermaßen lauten: „Es ist Meine Absicht, für die Angelegenheiten der politischen Verwaltung, sobald die neue Organisirung der Statthalterei in das Leben getreten sein wird, Komitatsverwaltungen einzuführen und denselben nach Art des vormals bestandenen Systems Komitats-Kongregationen und Ausschüsse, in den den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechenden Zusammensetzungen und Wirkungskreisen, beizugeben. Im Einklange mit diesen Verfügungen befehle Ich, daß, nachdem die Gemeindeordnung und die Komitatsverfassung in Wirksamkeit getreten sein werden, die Anträge in Betreff eines Landtages vorbereitet werden, damit das in allen Kronländern einzuführende Prinzip der Selbstverwaltung durch Orts-, Bezirks- oder Komitatsgemeinden, durch Landtage und Landtagsausschüsse auch in meinem Königreiche Ungarn zur Geltung gebracht werde." In diesen allerhöchsten Kundgebungen finden Sie die Grundsätze und das System bezeichnet, die dem Ministerium zu seiner Richtschnur dienen und deren Durchführung es sich zur Pflicht macht."

Der Justizminister Graf Nadasdy sprach über die Irrigkeit der Annahme, daß das in dem Voranschlage Aufgenommene auch wirklich verausgabt werden müsse. Deshalb sei die im Komitéberichte enthaltene Stelle, welche den Ministern vorwirft, die Befehle Sr. Maj. wegen Beobachtung möglichster Sparsamkeit bisher nicht befolgt zu haben, nicht genügend begründet und schließe eine Ungerechtigkeit in sich. Graf Hartig betonte die unumgängliche Nothwendigkeit einer Umgestaltung des innern Verwaltungsorganismus der Monarchie und bedauerte, daß seit dem Jahre 1851 hierin Nichts geschehen sei. Graf Apponyi verwahrte sich dagegen, daß diese wichtige Frage in so vereinzelter Weise zur Diskussion gebracht werde, und bat, daß man sich an die Berathung des vorliegenden Gegenstandes halten möge. Graf Nostitz schloß sich der Ansicht des Grafen Apponyi an und ersuchte, die großen allgemeinen Fragen erst am Schlusse der Berathung über den Komitébericht im Zusammenhange zur Erörterung zu bringen, was von der Versammlung einstimmig genehmigt wurde.

Bei Gelegenheit der Prüfung des Budgets des Polizeiministeriums kommt Reichsrath Maager auf die Zustände der Presse zu sprechen und wünscht, daß der hohe Reichsrath aussprechen möge, diese Zustände seien nicht zulässig, und es sollen die zu Recht bestehenden Repressivgesetze ihnen gegenüber ausschließlich aufrecht erhalten werden. Reichsrath von Majláth erklärt, dieser Ansicht großentheils beipflichten zu müssen. Er erkennt die jetzigen Preßzustände für unhaltbar, nachdem von den zwei Systemen, welche der Staat in der Ueberwachung in der Presse handhaben kann, nämlich Präventiv- und Repressivgesetze, der Presse gegenüber beide gehandhabt werden, sie also die Nachtheile beider zu erleiden habe, ohne irgend welche Vortheile weder des einen noch des anderen zu genießen. Er ist übrigens der Ansicht, daß die Andeutung zur Lösung dieser Frage für den Schlußantrag aufbewahrt werden müsse. Er schließt mit der Bitte, daß, nachdem die Veröffentlichung der Verhandlungen des Reichsrathes gestattet ist, die Zulassung der Berichterstatter der Journale beliebt werden wolle, insofern dies in der jetzigen Lokalität, bei welcher Licht, Luft und Raum mit geometrischer Genauigkeit zugemessen erscheint, möglich ist. — Reichsrath Toperczer erklärte sich gleichfalls dafür, daß der Presse möglichste Freiheit eingeräumt werde, war jedoch der Ansicht, daß der Vorschlag des Reichsraths Maager jetzt nicht an seinem Platze sei. Graf Szecsen und Graf Barkoczy unterstützten den Antrag des Herrn von Majláth auf Zulassung von Berichterstattern der Zeitungen. Der Erzherzog Reichsrathspräsident erklärte jedoch den Antrag des Herrn v. Majláth auf Zulassung von Berichterstattern als im Widerspruch mit der Geschäftsordnung, welche er aufrecht erhalten müsse. Dr. Hein und Graf Auersperg schlossen sich den vorgekommenen Bemerkungen über die Behandlung der Presse an, und Letzterer befürwortete die baldige Regulirung dieser Verhältnisse. Graf Apponyi beantragte eine Abstimmung über die Frage: ob dieser Gegenstand jetzt oder beim Schlusse der Verhandlung zur Diskussion gebracht werden solle; die Versammlung entschied sich für Letzteres. Der „Wanderer" macht hierzu die Anmerkung: „Seit den 100 Tagen, innerhalb deren dieser hohe Reichsrath tagt, ist dies die erste offene Kundgebung zu Gunsten der Tagespresse; es ist das erste Wort des Trostes, daß doch die Publizistik auch in diesem Berathungskörper ihre Sprecher und ihre Vertreter gefunden. Es dürfte jetzt vielleicht übel angebracht erscheinen, wollte sich die Journalistik mit ihren Klagen offen an das Tageslicht wagen, aber nimmer kann es ihr verwehrt sein, den Männern ihren Dank auszusprechen, welche, wenngleich ohne Mandat, sich als Fürsprecher einer Publizistik geriren, die zwischen Administrativmaaßregeln und den Strafandrohungen einer Preßordnung ihr Dasein fristet." Graf Barkoczy fand Gelegenheit zu einer Anfrage bezüglich der „Allgemeinen Zeitung", welche, wie er meint, an allen öffentlichen Orten aufliege und ungehindert die Verfassungsfragen bespreche, während diesen Gegenstand zu diskutiren den inländischen Blättern untersagt sei. Ueber seine Anfrage bezüglich einer Subvention jenes Blattes von Seite der Regierung erklärt der Ministerpräsident, daß die „Allgem. Ztg." von der östreichischen Regierung keine Subvention genieße.

Nach einigen Bemerkungen des Reichsrathes Maager über die bevorzugte Stellung der „Wiener Zeitung", dann des Grafen Hartig über die Gehalte des sanitäts-polizeilichen Personals in Wien, worüber von dem Vertreter des Polizeiministeriums, Sektionschef v. Martinetz, und dann von dem Minister des Innern, Grafen Goluchowski, berichtigende Aufklärungen gegeben wurden, brachte Graf Barkoczy die Stellung und Verwendung der Gendarmerie zur Sprache, schilderte ihre Wirksamkeit als unzureichend und das ganze Institut, besonders in Ungarn, als entbehrlich, doch gebe er zu, daß dessen völlige Aufhebung für den Augenblick nicht ausführbar sei. Graf Goluchowski räumte ein, daß die Auslage für die Gendarmerie früher im Verhältnisse mit den erzielten Leistungen zu groß gewesen sei. Jetzt sei dieses Institut nicht nur beträchtlich reduzirt, sondern auch in eine völlig andere Richtung der Geschäftsthätigkeit geleitet worden, und man dürfe in solcher Gestalt wohlthätige Wirkungen von ihr mit Zuversicht erwarten. Graf Hartig rühmte die bisherige Thätigkeit der Gendarmerie, deren Leistungen von den Reichsräthen Fürsten Schwarzenberg, Auersperg und Liechtenstein gleichfalls in anerkennendster Weise hervorgehoben wurden. Graf Apponyi stimmte den Worten des Grafen Barkoczy in Bezug auf die Verwendung der Gendarmerie insofern bei, daß sie zwar im Allgemeinen sich pflichttreu bewährt haben möge, aber den eigenthümlichen Verhältnissen Ungarns nicht angemessen erscheine. Er stimme jedoch überhaupt gegen das Vorbringen so vereinzelter Details, welche nur die Verhandlungen von ihren eigentlichen Zielpunkten abzögen, deren konsequente Verfolgung er befürworten müsse. Graf Andrassy und Herr Toperczer sprachen sich für Ersetzung der Gendarmerie in Ungarn durch eine den dortigen Verhältnissen entsprechende Institution aus. Dr. Strasser tadelt das Wirken der Gendarmerie in Nordtirol; Conte Borelli aber schildert dieselbe als nutzlos für Dalmatien und will sie daselbst durch die Territorialmiliz ersetzen. Graf Clam sieht in dem Gesagten einen Beweis dessen, daß, was in einem Theile der Monarchie, nicht auch in einem anderen gut sei. Er hält aber eine weitere Debatte über diesen Gegenstand für nutzlos; dieselbe wird nach seinem Antrage geschlossen.

— [Tagesnotizen.] Aus Venedig vom 8. September schreibt man: „Der Polizeiminister Baron Thierry ist heute Morgen von Triest hier angekommen; der Oberlandesgerichtspräsident Ritter v. Schmerling reiste heute Nachmittag von hier nach Verona ab. Wir sind plötzlich in den Spätherbst versetzt. Seit zwei Tagen wüthet die Bora. Der Eintritt des schlechten Wetters ist umsomehr zu bedauern, als gerade in letzterer Zeit die Zahl der Fremden bedeutend zunimmt, die der Nordwind nun verscheucht." — Am 8. September ist in Prag das Provinzialkonzil eröffnet worden und am 9. Vormittags hat die erste feierliche Session im Dome stattgefunden. Bloß die erste Session und der Zug von dem fürstbischöflichen Palais nach der Metropolitankirche trugen ein kirchliches Gepränge, die übrigen Sitzungen unterscheiden sich nur dadurch von anderweitigen Versammlungen, daß sie in der Kirche stattfinden. Die Akten des Konzils werden später veröffentlicht werden, dagegen finden die Berathungen nicht nur bei geschlossenen Thüren statt, sondern sind die Mitglieder auch zum Schweigen gebunden und haben dies gleich in der ersten Sitzung gelobt. — Dem Vernehmen nach steht der Großherzog von Toscana, der in Böhmen bereits sehr ausgedehnte Güter besitzt, neuerdings wegen Ankaufs einiger in der Nähe der Stadt Prag gelegenen Realitäten in Unterhandlung; es sind dies die schönen Besitzungen Nusle und Wrsowitz, die sich gegenwärtig im Besitze eines Prager Bürgers befinden und einen Werth von ca 800,000 Fl. repräsentiren. — Vorgestern wurden hier Anwerbungslokale für Freiwillige zu dem 11. und 21. Jägerbataillone eröffnet; die Anwerbungen geschehen öffentlich; der Zudrang ist ein ziemlich beträchtlicher.

— [Konzentrirung der Flotte.] An alle unsere in den verschiedenen europäischen Häfen derzeit befindlichen, zur k. k. Kriegsmarine gehörigen Schiffe ist soeben der Befehl ergangen, sich bis zum 20. d. M. bei der Insel Lissa im Adriatischen Meere zu versammeln, wo der Marine-Ober-Kommandant Erzherzog Ferdinand Max eine große Flotten-Revue abhalten und von diesem Tage ab persönlich den Oberbefehl über die vereinigten k. k. Geschwader übernehmen wird. Die Admiralsflagge wird S. Kais. Hoheit wahrscheinlich auf dem Linienschiff „Kaiser" aufhissen. Die kaiserliche Marine zählt gegenwärtig 74 Schiffe verschiedenen Ranges mit beiläufig 900 Kanonen und ist in dieser Verfassung, obwohl sie bis jetzt noch keine Gelegenheit hatte, ihre Kräfte zu erproben, selbst für die vereinigte sardinisch-neapolitanische Flotte, besonders bei der in letzterer eingerissenen Demoralisation, ein nicht gering zu schätzender Gegner. (K. Z.)

Frankfurt a. M., 13. Sept. [Reibungen zwischen den Militärbehörden.] Die letzten Reibungen zwischen den preußischen und östreichischen Soldaten haben auch mehrfache Reibungen zwischen den beiderseitigen Militärbehörden zu Wege gebracht. Es versteht sich so ziemlich von selbst, daß in einer so stark gemischten Garnison wie Frankfurt die Einzelkommandeure nicht befugt sein können, nach eigenem Belieben durch ausgesandte Patrouillen auf offener Straße die Polizei auch über andere, als ihre eigenen Truppen zu üben. Gleichwohl waren dies Mal von der östreichischen Kaserne aus Patrouillen in Bewegung, welche, Offiziere mit gezogenem Degen voran, nicht sowohl auf östreichische, als vielmehr auf preußische Soldaten fahndeten. Preußischerseits hat man gegen eine solche Prozedur um so energischer remonstrirt, als die Verhaftungen theilweise unter sehr erschwerenden Umständen vorgenommen wurden; ein Fall namentlich hat sehr böses Blut gemacht. Ein preußischer Unteroffizier war, um einer heranziehenden östreichischen Patrouille aus dem Wege zu gehen, in ein Hotel auf der Gallusgasse eingetreten. Die Patrouille war bereits vorüber, als ein in Zivil befindlicher östreichischer Stabsoffizier den sie führenden Offizier anrief und zum Eindringen in das Hotel veranlaßte. Bis in den zweiten Stock wurde dasselbe durchsucht und der Unteroffizier gefunden und festgenommen. Inzwischen war aber ein preußischer Offizier von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt und herbeigeeilt, der sich der Fortführung des Verhafteten auf das Entschiedenste widersetzte und endlich wirklich bewirkte, daß derselbe entlassen und ihm sein Seitengewehr zurückgegeben wurde. Die Sache ist sofort zur Anzeige gebracht und auf Genugthuung angetragen worden. (N. Z.)

Großbritannien und Irland.

London, 12. Sept. [Tagesbericht.] Prinz Napoleon gab gestern in seinem Hotel ein Diner, zu dem viele Gäste aus den höchsten Kreisen geladen waren. — Die Großfürstin Marie von Rußland hat sich mit ihrer Familie nach Calais begeben. — Kapitän Hampton begab sich gestern von Liverpool nach Manchester, und ehe er Nachmittags um 5 Uhr wieder abreiste, hatten sich bereits 47 Personen zur Theilnahme an der „Exkursion" nach Neapel gemeldet. Es fehlt einstweilen noch an Fonds zur Equipirung. In Liverpool ist der Dampfer „Cambria" von der Cunardlinie um 9000 Pfd. Sterl. für Garibaldi gekauft worden. — Einer der Agenten Garibaldi's, Herr de Roban, fordert zu Unterstützungen auf. — Gestern fand eine Revue der Kanalflotte in Milfordhafen statt. Sie war vom Wetter sehr begünstigt. Nach der Flottenschau segelten die Admiralitäts-Lords auf dem „Osborne" nach den Sülly-Inseln und Devonport zu Inspektionszwecken. — In Shoeburyneß (Essex, Themsemündung) ist ein Festungswerk in Gestalt eines Parallelogramms aufgeführt worden, das die Themsemündung beherrscht und zugleich zu Experimenten mit verschiedenen Arten Geschütz dienen soll. Es ragt so wenig über den Boden, daß man es aus der Ferne kaum gewahrt, ist aber von ungeheurer Stärke. Die Granitmauern sind 8 Fuß dick und außerdem mit 10 Zoll dickem Schmiedeeisen überzogen. Im Falle es sich bewährt, sollen ähnliche Forts in Portsmouth, Chatham 2c. erbaut werden. — Aus Victoria wird über Singapore vom 5. August gemeldet, englische Truppen seien in Waitara mit einem Verluste von 29 Todten und 33 Verwundeten zurückgeschlagen worden; es sind Verstärkungen dahin abgegangen. — Die Blätter berichten den Tod des James Wilson, Finanzministers des indischen Rathes in Kalkutta. Er hatte seit seiner Ankunft in Indien gelitten und ist am 11. August an der Cholera gestorben. Er war dem Rathe der Aerzte, die ihm einen zeitweisen Aufenthalt im Gebirge empfohlen, nicht gefolgt, weil er die Inkraftsetzung der neuen Finanzmaaßregeln für zu dringend hielt, und ist so ein Opfer seines Diensteifers geworden.

— [Ueber den Empfang des Prinzen von Wales in Montreal] hat man mit dem „North Amerikan" nähere Nachrichten erhalten. Außer der Truppenmusterung war das Musikfest sehr glänzend. Die Aufführung dauerte fünf(!) Stunden; zugegen waren 8000 Personen, darunter auch Lady Franklin. Sehr pittoresk war die Fahrt auf dem Ottawafluß bis zur Hauptstadt dieses Namens. Alle Dörfer an beiden Ufern flaggten, feuerten Freudensalven und läuteten Festglocken; 2 englische Meilen vor Ottawa wurde der Prinz von 6 Dampfern und einer Flottille von 150 Borkenkanoes begrüßt, die mit 1200 Schiffern bemannt waren und, in zwei Reihen auffahrend, ihm das Geleite bis zum Landungsplatze gaben.

— [Die Kaiserrede in Marseille.] Der „Globe" bemerkt über die Rede, welche Kaiser Napoleon bei dem ihm von der Handelskammer von Marseille gegebenen Bankett gehalten: „Das ist recht malerisch und melodramatisch. Ein Besuch beim König der Berge (Montblanc) und eine Fahrt auf den Gewässern des Genfer Sees haben den Kaiser offenbar zu poetischen Ideen begeistert. Er verdient ohne Zweifel das Vertrauen, vielleicht sogar die Liebe des französischen Volkes, dessen Geschmack für Gloire und solideren Glanz er zu würdigen und zu befriedigen weiß, aber anderen Nationen hat seine Regierung ein Mißtrauen eingeflößt, das alle sentimentalen Reden nicht zu bannen vermögen."

Frankreich.

Paris, 13. Sept. [Reise des Kaisers.] Der „Moniteur" berichtet aus Nizza vom 12. d.: Nachdem der Kaiser und die Kaiserin gestern Abend noch einem höchst glänzenden Balle im Stadthause zu Toulon beigewohnt hatten, schifften sie sich um 11 Uhr Nachts nach Nizza ein. Alle Fahrzeuge im Hafen von Toulon waren erleuchtet und als die kaiserliche Flotte, bestehend aus dem „Aigle", dem „Eylau", der Fregatte „La Gloire", der „Reine Hortense" und dem „Vauban", die Rhede verließ, erdröhnte der Geschützdonner von allen Schiffen und Forts; ein plötzlich auf dem Molo des alten Hafens aufsteigendes Feuerwerk vermehrte den Glanz dieses erhabenen Schauspiels. Diesen Morgen um 10 Uhr stiegen JJ. MM. bei Villafranca ans Land und fuhren zu Wagen nach Nizza. Nach ihrem Einzuge in die Stadt und dem üblichen Empfange Seitens der Behörden begaben sie sich in die Präfektur. Die zahlreiche aus der Umgegend herbeigeströmte Bevölkerung, mit fliegenden Bannern an der Spitze, hatte durch ihre Gegenwart, fügt der amtliche Bericht hinzu, „dem begeisterten Empfange des kaiserlichen Paares in dem Departement der Seealpen einen sehr bedeutungsvollen Charakter der Adhäsion geben wollen." Diesen Abend giebt die Stadt in dem Theatersaale dem kaiserlichen Paare einen Ball.

Es folgen nun noch die Reden des Maires von Villafranca, des Maires von Nizza, bei Ueberreichung der Stadtschlüssel; die Reden des Monsignore Sola und des Tribunalspräsidenten bei dem Empfange der Behörden in der Präfektur. „Der Gerichtshof von Nizza", heißt es unter Anderem in der Rede des Tribunalspräsidenten, „zählt in seinen Reihen Männer, die, nachdem sie ihrem ehemaligen Herrn würdig gedient, mit aller Begeisterung der großen nationalen Bewegung folgten, welche dies herrliche Land zu einer französischen Provinz gemacht hat. Sie sind glücklich, wie Alle, die Huldigung ihrer Dankbarkeit und Ehrerbietung Ew. Majestät demüthigst zu Füßen zu legen" u. s. w. Der Maire von Nizza, Herr Malaussena, hebt seine Rede also an: „An dem Tage, wo die Fahne Frankreichs aufs Neue auf Nizza's Mauern flatterte, hatte es nur noch einen Wunsch, den, seinen glorreichen Herrscher, den Helden, dessen Genie unlängst in so großem Glanze auf den unsterblichen Schlachtfeldern von Magenta und Solferino leuchtete, bei sich aufzunehmen. Dieser Wunsch wird heute befriedigt und Nizza erwartet Sie, zitternd vor Freude und Begeisterung, um Ihnen seine Ergebung und Dankbarkeit auszudrücken." In der Rede des Bischofs von Nizza heißt es unter Anderem: „Wir Diener des Altars, die wir vor fünf Monaten uns Ihrem ruhmvollen Reiche mit der einmüthigsten Begeisterung hingaben, wir akklamiren Sie auch, Sire, unter einem zweifachen Titel: als den Wohlthäter der Völker und den mächtigsten Vertheidiger der Religion und der gesellschaftlichen Ordnung u. s. w. Wenn die Vorsehung Ihnen eine Macht in die Hände gegeben, mit der keine andere auf Erden verglichen werden kann, so hat sie Ihnen damit, und Jedermann erkennt es an, die große und edle Mission verliehen, die verwirrte Gesellschaft (la societé déconcertée) zu beschützen. Die Religion sieht sich angegriffen in ihren Dogmen, die Kirche in ihrem Oberhaupt, die christliche Gesellschaft in ihren Grundlagen selbst. Sire, die Blicke aller Menschen der Ordnung sind auf Sie gerichtet. Herrscher der Nation, durch welche Gott seinen Willen ausführen läßt, ältester Sohn der Kirche, Nachfolger Pipins und Karls des Großen, retten sie die christliche Gesellschaft, indem Sie mit Nachdruck die Kirche schützen, auf welcher sie beruht" u. s. w.

— [Zur italienischen Frage.] In einem Artikel, überschrieben „Neapel, Rom, Venedig", spricht sich Herr Amedée de Cesena in seinem Journal „la Nouvelle" folgendermaßen aus: „Vorwärts, immer vorwärts, dies ist von nun an das unerbittliche Geschick Victor Emanuel's, dem die Revolution unaufhörlich zuruft: Vorwärts! vorwärts! Aber auf dem Wege, welchen der König von Piemont einschlug, begegnet er in Rom Frankreich, welches den Papst beschützt, und vor Venedig Oestreich, welches am Eingange seines Festungsvierecks Wache hält. Uebrigens, wenn der Papst abgereist, wenn Oestreich vertrieben ist, wird der König von Piemont doch nicht fertig sein mit dem Stein des Sysiphus, den er ohne Unterlaß fortrollen muß: es bleibt sein wahrer Feind, Mazzini, um ihm im Namen der Republik die Früchte des Sieges streitig zu machen. Und man sagt und man behauptet, daß die italienische Frage nicht auf dem Punkte stehe, eine europäische Frage zu werden. Könnte Frankreich die Halbinsel Oestreich überlassen, wenn Oestreich siegreich bliebe? Könnte Europa sie Mazzini preisgeben, wenn Mazzini dort zu herrschen berufen wäre und sollte es nur für einen Tag, nur für eine Stunde sein? Die Würfel sind gefallen! Der König von Piemont that wie Cäsar: auch er überschritt den Rubikon; aber indem er es that, spielt er nicht allein um seine Krone, nicht allein um das Schicksal Italiens, unseligerweise setzt er den Frieden der Welt auf's Spiel!"

Paris, 14. Sept. [Telegr.] Die „Patrie" meldet, daß Lamoricière mit 8000 Mann in Ancona stehe. 45,000 Piemontesen sollen die Linien von Ancona angreifen. — Herr v. Talleyrand, französischer Gesandter zu Turin, wird nach Frankreich zurückkehren und während seiner Abwesenheit ein Geschäftsträger die Gesandtschaft vertreten. (S. gestr. Ztg.)

Schweiz.

Bern, 11. Sept. [Oestreichische Grenzbefestigungen; der Vorfall in Vevay; Witterung und Ernte; Wahlbewegung.] Aus dem Münsterthal wird geschrieben: Auch auf schweizerischer Seite scheint Oestreich mit Befestigungsplänen umzugehen. In Calven, etwa zwanzig Minuten unter der eidgenössischen Grenze bei Taufers, sollen Schanzen aufgeworfen werden, wozu bereits der Anfang in der Ausführung einer zwar unbedeutenden Mauer gemacht ist. Diese Schutzwehren, wenn anders von Seite der Regierung damit Ernst gemacht werden sollte, kämen ungefähr an die Stelle zu stehen, wo einst die Schanzen im Schwabenkriege gestanden. Die Stelle war trefflich gewählt und Vorkehren der Art dürften bei einem Neutralitätsbruch in Folge eines „europäischen Brandes“ für den Kaiserstaat von Wichtigkeit werden. Oestreich scheint Taufers namentlich für Kriegszeiten, als einen verlorenen Posten anzusehen. — Den Vorfall in Vevay betreffend, behauptet ein Korrespondent der „Nation suisse“, die Mannschaft einer mit französischer Flagge eingelaufenen Barken habe, nachdem sie allerlei provozirende Redensarten gegen die Schweiz geführt und mehrere Trikoloren aufgezogen hatte, schließlich eine eidgenössische Fahne, die sie mit sich führte, auf den Boden geworfen und vor den Augen der Waadtländer mit Füßen getreten. Ueber diese Beleidigung entrüstet, habe ein Schweizer seinen Stutzen geholt und eine Kugel durch die am Hauptmast flatternde französische Trikolore gejagt. — Wie der „K. Z.“ geschrieben wird, hat der fortwährend fast in Strömen fließende Regen in den meisten Kantonen der Eidgenossenschaft nicht nur den Aussichten auf die Ernte Eintrag gethan, sondern an vielen Orten durch Ueberschwemmung Verheerungen angerichtet; so namentlich im Wallis, in den Ur-Kantonen, in der östlichen Schweiz und jetzt auch im Kanton Bern. Indessen bringt uns die Zufuhr von Außen großen Trost. Uebel besteht dagegen das Vieh auf den Alpen. — In einzelnen Kantonen macht sich bereits einige Agitation bemerkbar für die nächsten Nationalrathswahlen, welche im Oktober stattfinden. Die Savoyer Frage spielt natürlich bei den Züricher Kandidaturen eine Rolle.

Italien.

Turin, 10. Sept. [Die Lage; Garibaldi und Cavour.] Die plötzliche Wendung der französischen Haltung wird als eine Nothwendigkeit der eigenthümlichen Stellung betrachtet, welche der Kaiser der Franzosen in Europa einnimmt. Der Würfel ist gefallen, und ein östreichisches Ultimatum, das ein östreichischer General bringt, welcher mit seinem Adjutanten gestern Abends hier eingetroffen ist, wird ebensowenig an dem Entschlusse Sardiniens etwas ändern. Oestreich droht mit einer Ausschiffung seiner Truppen in Ancona, sobald der Kirchenstaat von den sardinischen Truppen betreten wird. (?) Lamoricière konzentrirt seine Truppen auch bei Ancona; die sardinische Flotte hat sich auch vor diesen Hafen begeben, und auf derselben befinden sich die 8000 Mann, die auf der Insel Sardinien, und die 1400 Mann, welche vor Neapel lagen. Die französische Regierung ist ferner entschlossen, ihre Garnison in Rom auf 12,000 Mann zu bringen, und General Goyon kehrt als Oberkommandant der französischen Besatzungsarmee wieder nach Rom zurück. Die europäischen Mächte werden, dem Beispiele Frankreichs folgend (wohl mit Ausnahme von England), gegen das Einrücken der sardinischen Truppen in den Kirchenstaat protestiren und dasselbe als eine Verletzung des Völkerrechts erklären. Die Verstärkung der französischen Armee wird Lamoricière die Vertheidigung erleichtern, und man glaubt, England werde aus diesem Umstande Anlaß nehmen, gegen eine Einmischung von Oestreich sich auszusprechen. An einem Kriege Oestreichs gegen Sardinien wird schon aus dem Grunde gezweifelt, weil dieses nun, wo Sardinien über die gesammte neapolitanische Flotte verfügt, leicht durch eine Landung bei Fiume Oestreich in große Gefahr versetzen könnte. — Garibaldi's Vorgehen in Neapel beweist, daß er mit der sardinischen Regierung einverstanden ist. Der Diktator hat aufs Neue dargethan, daß er aufrichtig für Victor Emanuel arbeitet, der ihm nun Italiens Vertreter ist; aber das verhindert ihn nicht, sich gegen jede Bevormundung des Grafen Cavour zu wehren. Beide Männer sind übrigens zu gute Patrioten, um in dieser für Italiens Zukunft so gefährlichen Zeit nicht in allen wichtigen Punkten übereinstimmend zu handeln. Dies wird auch gewiß geschehen. (K. Z.)

Turin, 11. Sept. [Piemonts Intervention im Kirchenstaat.] Die „Opinione“ giebt auf die diplomatischen Einwendungen gegen die sardinische Intervention im Kirchenstaat folgende Antwort: „Die piemontesische Regierung kann, selbst wenn sie wollte, den päpstlichen Staaten den angesuchten Schutz nicht verweigern; sie müßte sonst die Macht und die Zügel der italienischen Bewegung den Parteien, den Sekten der Anarchie überlassen, welche eine fremde Okkupation zur sichern Folge hätten, und man hofft, daß Grandguillot's böse Prophezeiungen wegen der Besetzung Umbriens und der Marken eben so wenig wahr werden, wie jene wegen der Annexion Toscana's. Piemont ist vorwärts gedrängt, es kann nicht zurückschreiten. Europa soll wählen zwischen Savoyens Banner und der rothen Fahne. Frankreich wird die Nothwendigkeit der Politik Piemonts nicht verkennen.“

Die Ereignisse im Kirchenstaat und in Neapel.

Der „K. Z.“ schreibt man aus Rom, 8. Sept.: Lamoricière erließ eine Proklamation an seine Soldaten, worin er die Stunde der Entscheidung als nahe bevorstehend bezeichnete. Die fremden Truppen und besonders die Elite der Freiwilligen unter ihnen sind guter Dinge und brennen vor Begierde, sich mit den Piemontesen zu messen, nicht so die inländischen Truppen, deren Masse beim ersten Zusammenstoße auseinandergehen dürfte, wie der Schnee zerfließt, wenn die Sonne darauf scheint. Leider ist der General in diesem Augenblicke, wo seine persönliche Gegenwart so nöthig wäre, mit Gichtanfällen geplagt und muß sich schonen. — In Ancona gab der Delegat, Msgr. Randi, das Zivil-Regiment ab, worauf der Gouverneur der Festung als oberster Bevollmächtigter die Regierung übernahm. Der Delegat ist hier angekommen. Die Stadt ist, da beim Ausbruche von Feindseligkeiten mit Piemont eine Erhebung der zahlreichen liberalen Partei zu befürchten ist, in den Belagerungszustand erklärt worden. — Diejenigen römischen Nobili, welche sich an den Ehrengeschenken für Napoleon III. und Victor Emanuel besonders betheiligten, beabsichtigen, dem Letztern ein neues Pfand ihrer Sympathien zugehen zu lassen. Abgesondert davon läßt der Fürst Piombino die in seiner hiesigen Villa Ludovisi aufbewahrte antike Marmorbüste des Julius Cäsar von W. Hopfgarten aus Berlin in Bronze gießen, sie dem Kaiser der Franzosen als Huldigung darzubringen. Sie ist bekanntlich von allen aus dem Alterthum auf uns gekommenen Portrait-Monumenten des großen Römers das getreueste und wohlerhaltenste und wurde oft von Napoleon III. mit besonderem Wohlgefallen an Ort und Stelle bewundert.

Aus Rom, 8. Sept. wird der „B. Z.“ geschrieben: Comitato Romano, der Mittelpunkt aller Pläne und Unternehmungen zum Zwecke der Union, scheint in seinem Vorgehen Halt zu machen. Einigen Mitgliedern entschlüpften inzwischen in der Gewißheit des nahen Sieges einige Aeußerungen, welche die Regierung noch einmal aus ihrer Betäubung zur Selbstvertheidigung weckten. Sie versicherten, überzeugt zu sein, daß, wenn Garibaldi nach Rom käme, der Privatrache dadurch kein Vorschub geleistet werden würde. Wohl aber seien 15 hochstehende Pesonen, welche seit der Restauration des Papstthums in ihrer Amtsführung nur darauf sannen, wie sie die Patrioten mit Kerker und Ketten verfolgten, zu verurtheilen. Diese Sentenz mußte natürlich auf der andern Seite böses Blut machen; so erfolgten nun täglich zahlreiche Verhaftungen Verdächtiger. Mir ist ein Fall bekannt, wo eine Gesellschaft von etwa 20 Freunden, die sich in einer Trattoria, nahe der Engelsbrücke, beim Mahle erfreut hatten, von bereitstehenden Gendarmen aufgehoben wurde, als sie auf die Straße heraustraten. Doch schon nach 2 Tagen waren sie wieder frei, obgleich wohl Alle der Einheitspartei zugehörten. Die Regierung bringt sich durch solche Halbheiten in den Maaßnahmen um ihre letzte Autorität, da sie in jeder Handlung Angst und Mißtrauen zu ihrer eigenen Kraft verräth. — Unsere neapolitanischen Nachrichten sind lückenhaft und verworren. Mönche und Priester, besonders Ligorianer, in beträchtlicher Zahl, werden ab und zu ausgeschickt, oder kommen aus freiem Antriebe hierher. Ein neapolitanisches Blatt ermahnt die Abziehenden, beim Beginne ihrer neuen Laufbahn entweder das Cölibat aufzugeben, oder das Konkubinat zu Ehren ihres Gelübdes zu lassen. Die Disziplin unter der Geistlichkeit ist nach der Aussage ehrenhafter Personen, die lange im Königreich beider Sicilien lebten, in keinem Lande Italiens so verkommen, als eben dort.

Als am 8. Sept. die Sonne sich ins Meer senkte, strahlte zum ersten Male auf allen Forts von Neapel die italienische Trikolore mit dem savoyischen Kreuze im Abendgolde; auch auf allen gewesenen neapolitanischen Kriegsschiffen wehte die italienische Flagge mit dem Kreuze. Durch Dekret des Diktators wurde die Marine unter den Oberbefehl des sardinischen Admirals Persano gestellt, so daß unter dessen einheitlicher Leitung jetzt die Verschmelzung beider Flotten rasch vor sich gehen kann. Schon vor Garibaldi's Ankunft soll dieser Admiral, wie in einer Marseiller Depesche wenigstens behauptet wird, neapolitanischen Schiffen, die nach Gaëta zu entkommen versuchen würden, angedroht haben, er werde im Nothfall auf sie schießen lassen. Die Ernennung von Cosenz zum Kriegsminister bestätigt sich.

Der König hat vor seiner Abreise sich noch recht freigebig in Dekreten erwiesen, denn die Nummer des offiziellen Giornale brachte am andern Morgen nicht weniger als sechszehn Spalten königlicher Erlasse, darunter eine Proklamation an die Neapolitaner, worin Se. Majestät verspricht, man werde nach seiner baldigen oder späteren Rückkehr die konstitutionellen Garantien aufrecht erhalten. Auch einen Protest an Europa hat der König erlassen, worin alle Erlasse und Anordnungen der Revolution, sowohl die schon erfolgten, wie die künftigen, für null und nichtig erklärt werden. Franz ruft seine Truppen nach Capua, wo er Garibaldi erwarten will. Garibaldi war in der Nacht vom 5. auf den 6. Sept. in Vietri gelandet und am 6. Morgens in Salerno eingetroffen, wohin die angesehensten Männer Neapels ihm entgegeneilten. Am 7. erschien dann, nachdem König Franz am 6. Abends die Hauptstadt verlassen, eine Deputation aus Neapel, an deren Spitze der Bürgermeister von Neapel und der Oberbefehlshaber der Nationalgarde standen, und lud Garibaldi ein, nach Neapel zu kommen. Garibaldi traf gegen Mittag ein, bloß von seinem Stabe begleitet, und stieg im Palaste de la Foresteria ab. Vom Balkone dieses Palastes hielt er eine Ansprache an das Volk, begab sich dann, gefolgt von einer unabsehbaren Menge Wagen und Fußgänger, durch die beflaggten Straßen in die Kathedrale. Hierauf erschien eine Proklamation, worin der Diktator den Klerus mit großer Schonung behandelt, die Bevölkerung belobt und den König Victor Emanuel als die Hoffnung Italiens und den rechten konstitutionellen König preist. Von der Kathedrale fuhr Garibaldi zum Fürsten von Fondi in den Palast Angri, wo er übernachtete. Am andern Morgen wollte er nach den alten Traditionen der Herrscher Neapels eine Wallfahrt nach der Madonna del Pie di Grotta machen. Zum Abend des 9. wurde die Türr'sche Division in Neapel erwartet.

Die Mitglieder des neuen Diktatorialministeriums sind folgende: Romano ist Kabinetspräsident, Giacchi war bisher Romano's rechte Hand, Cesari, bisher Finanzdirektor und während Manna's Abwesenheit interimistischer Finanzminister, versieht dasselbe Amt auch jetzt bis zu Scialoja's Eintreffen aus Turin; Arditi ist ein gemäßigter Liberaler; Desauget, gleichfalls gemäßigt liberal, ist fürs Kriegsministerium Cosenz beigegeben; Pisanelli, der neue Justizminister, war lange im Auslande und ist ein entschiedener Cavourist. Das Revolutionskomité wurde von Garibaldi seiner republikanischen Tendenzen wegen aufgelöst; drei Mitglieder desselben, darunter Agressit und Ricciardi, sind verhaftet worden.

Der Korrespondent der „Times“ schildert in einem Briefe aus Neapel vom 3. d. die der Abreise des Königs vorhergehenden Wirren im Kabinet in folder Weise: „Die Minister reichten am Sonnabend abermals ihre Entlassung in Masse ein und zwar schriftlich. „Wir sind Verräther genannt worden“, sagten sie, „wir haben die Truppen gegen uns und genießen nicht länger das Vertrauen des Souveräns; es ist wahr, wir werden von der Nationalgarde und dem Volke unterstützt und sind vielmehr dessen, als des Königs Minister; aber dies eben ist gegen die Konstitution, und wir ersuchen darum Ew. Majestät, ein Uebergangsministerium zu bilden. Ueberdies wollen wir die Verantwortlichkeit des Krieges gegen Garibaldi und die Seinen nicht auf uns nehmen, denn er würde ein durchaus nutzloser sein.“ Das heißt: Wenn der König irgend welchen Widerstand zeigen wolle, so habe er Barrikaden zu erwarten. Als spät am Sonntag Nachmittag nach rathlosem Zuwarten der König endlich nach de Martino schickte, daß dieser ein neues Ministerium bilde, er dies aber verweigerte, da rief der König tiefschmerzlich aus: „So bin ich denn von Allen verlassen!“ Es versteht sich von selbst, daß die Minister, selbst wenn sie bleiben, nichts zu thun versuchen würden, als eben die Dinge zusammenzuhalten, bis Garibaldi eintrifft. Der König scheint einen Moment lang an Gegenwehr gedacht zu haben; Truppen wurden in der Stadt konzentrirt und Sandsäcke an die Mauern des Castello di Carmine und anderen Befestigungswerken angebracht, aber als der König die Truppen und sogar die Gendarmen aus den Provinzen herbeirufen lassen wollte, verweigerten die Minister ihre Zustimmung auf's Allerentschiedenste. Die Seemacht, die zweifelsohne an Oestreich überliefert werden sollte, hat sich geweigert, den Hafen von Neapel zu verlassen.“

Rußland und Polen.

Petersburg, 8. Sept. [Heuschrecken.] Berichten aus Warschau zufolge hat sich die wandernde Heuschrecke, wie 1827, im Königreich Polen und zwar in dem an Oestreichisch-Galizien grenzenden Gouvernement Lublin und selbst bei Warschau gezeigt.

Türkei.

Konstantinopel, 1. Sept. [Dimission des Justizministers; Einberufung der Redifs; Orden; Tatareneinwanderung ꝛc.] Der Justiz-Minister, Muktar Bey, hat seine Entlassung gegeben, wie es heißt, wegen der Schwierigkeiten, die für sein Departement aus der zunehmenden Zahl von Rajah's entspringen, die durch Erwerbung von russischem, persischem und anderem Schutze sich der heimischen Justiz entziehen. — Die Pforte hat an die Provinzial-Gouverneure den dringenden Befehl erlassen, die Einreihung und Absendung der zur Dienstleistung einberufenen Redifs zu beschleunigen. Drei aus Brussa und Adrianopel erwartete Bataillone werden nach Syrien geschickt, um Fuad Pascha's Truppen zu verstärken. — Der Sultan hat dem französischen Konsul in Damaskus den Medschidie-Orden verliehen. — Die tatarische Einwanderung nimmt in großem Maaßstabe zu. Bis jetzt sind im türkischen Reiche bereits gegen 140,000 Tataren angekommen, und es heißt, daß aus der Kabardei noch ungefähr 60,000 Familien nach der Türkei ziehen wollen. In der Krimm sind bereits 2000 deutsche Kolonisten eingetroffen, um die Tataren zu ersetzen, welche nach der Dobrudscha gewandert sind. Generalstabs-Major Nusred Bey wurde zum großherrlichen Kommissar ernannt, um die Kolonisirung der Tataren in Rumelien zu überwachen. (Tr. Z.)

Beyrut, 27. August. [Bestrafungen; Leiden der Christen; Gährungen.] Fuad Pascha hat nicht, wie irrthümlicher Weise berichtet worden, dreitausend Detinirte in die türkische Armee eingesteckt, sondern dreihundert Kompromittirte auf die Galeeren nach Konstantinopel geschickt. — Den obdachlosen Christen in Damskus sind 120 Muselmännern gehörige Häuser überwiesen; der Pöbel, heißt es, habe sie geschimpft und mit Koth beworfen, und so seien sie schon nach der ersten Nacht genöthigt gewesen, in die Zitadelle zurückzukehren, wo zehntausend dieser Unglücklichen, der Sonnenhitze ausgesetzt, an Allem Mangel leiden. — Wegen der starken Geldbuße, welche der Stadt aufgelegt worden, gähre es stark im Volke. Die noch immer nicht ausgelöhnten Soldaten desertiren und flüchten sich zu den Drusen. Das französische Korps kampirt noch immer bei Beyrut. Brandbriefe gegen die Christen zirkuliren in großer Zahl.

Lokales und Provinzielles.

S Posen, 15. Sept. [Konzert.] Den vielseitig ausgesprochenen Wünschen seiner zahlreichen hiesigen Freunde entsprechend, wird Hr. Konzertmeister Grunwald aus Köln, der augenblicklich bei den Seinigen hier besuchsweise verweilt, morgen, Sonntag d. 16. d. im hiesigen Stadttheater sich öffentlich hören lassen. Der junge bescheidene Künstler ist unseren Kunstfreunden wohl bekannt, und sein schönes Talent, sein unermüdeter Fleiß hat ihn auf eine Stufe erhoben, die ihm eine ehrenvolle Stelle unter den tüchtigsten, soliden Violinvirtuosen sichert. Das ist auch an vielen anderen Orten bereits wiederholt anerkannt, und schon seine Stellung in dem musikreichen Köln und an dessen renommirtem Konservatorium unter des trefflichen F. Hiller Leitung, würde dafür sprechen. Je länger wir einen derartigen musikalischen Kunstgenuß jetzt hier haben entbehren müssen, um desto willkommener wird derselbe sein. Der junge Künstler beabsichtigt, wie wir hören, die schöne „Gesangscene“ von L. Spohr, und einige kleinere Kompositionen von Vieuxtemps und Paganini vorzutragen, so daß das klassische wie das virtuose Element gleichmäßige Vertretung findet.

* — [Festmahl in Zerkow.] Unter dem 13. d. M. schreibt der „Dzien. pozn.“: „Vorgestern fand in Zerkow das Mahl statt, das die Wähler des Pleschner und Wreschner Kreises ihrem Abgeordneten zum Landtage, W. v. Niegolewski, veranstaltet hatten. So viel wir bis jetzt hören konnten, war der Besuch sehr zahlreich, denn einige Hundert Festtheilnehmer hatten sich um die in dem großen Flur des Zerkower Palais, den der verehrte Besitzer, Graf S. Mycielski, bereitwilligst zu dem Zweck hergegeben, versammelt. Trotz der so zahlreichen Versammlung in einem so kleinen Städtchen ging Alles auf das Ruhigste und in völliger Ordnung ab. Das Mahl, das etwa um 2 Uhr Nachmittags begann, dauerte einige Stunden. Verschiedene Reden wurden gehalten und verschiedene Toaste ausgebracht. Herr Sczaniecki aus Laszczyn sprach Namens der Versammelten zu dem Gefeierten und überreichte ihm einen silbernen Kranz oder auch eine Bürgerkrone in Anerkennung der vielen Verdienste des geschätzten Abgeordneten für Pleschen um die öffentlichen Angelegenheiten. Außer den Wählern des Wreschner und Pleschner Kreises erblickte man unter den anwesenden Festtheilnehmern auch Gäste aus allen Gegenden des Großherzogthums. Die Jugend war besonders zahlreich vertreten.“

□ Kosten, 14. Sept. [Kirchliches; Märkte; Landwirthschaftliches.] Die Feier des sogenannten großen Ablasses in Górka duchowna war dieses Mal eine außergewöhnliche. Zu derselben war der Weihbischof Stefanowicz aus Posen eingetroffen und weilte dort durch fünf Tage. Die kirchliche Feier selbst dauerte eine Woche. Es sollen während dieser Zeit 25—30,000 auswärtige Gläubige dort anwesend gewesen sein. Außer dem Hochamte und der Nachmittagsandacht fanden täglich mehrere Predigten in polnischer und deutscher Sprache statt. Mehreren spendete der Weihbischof St. die Firmung. Die äußere Haltung und Ordnung während der Feierlichkeit war musterhaft. — Im Laufe dieses Jahres ist die Kirche in G. innerlich sehr geschmackvoll renovirt; namentlich zeichnet sich die Kapelle mit dem Muttergottesbilde durch kostbaren Schmuck und sinnige Malerei aus. Diesen Schmuck verdankt das Gotteshaus den Bemühungen des Ortspfarrers, welcher theils aus eigenen Mitteln, theils mit Hülfe milder Gaben viel dafür gethan hat. Die Gemeinde selbst ist nur klein, zählt kaum 500 Seelen und hätte die Kosten der Renovirung niemals aufbringen können. — Der vorgestrige Markt hierselbst war mit etwa 150—200 Pferden (meist Arbeitspferden) besetzt, von denen nur wenig und zu mäßigen Preisen verkauft wurde. Rindvieh war verhältnißmäßig viel aufgetrieben und fand gute Abnahme. Die Preise bewegten sich zwischen 16 – 60 Thlr., welch letzterer Preis allerdings nur für gut genährte Arbeitsochsen gegeben wurde. Schwarzvieh war viel vorhanden, auch viel gekauft. Die Preise sind im Verhältnisse zu dem vor 4 Wochen um $1/3$ gefallen. — Der zweite Wiesenschnitt ist, vom schönsten Wetter begünstigt, in vollem Gange. Der Ertrag übertrifft den ersten, und auch an Güte wird das Grummet nicht zurückstehen, wenn das schöne Wetter fortdauert. — Zur Bestellung der Wintersaat ist trockenes Wetter erforderlich. Die Felder sind stellenweise der zu großen Nässe wegen noch nicht befahrbar. Selbst der Raps ist an manchen Orten noch nicht gesäet.

† Meseritz, 13. September. [Inspektion; Begräbnißfeier; Ernte.] Am 5. d. traf der Chefpräsident des Appellationsgerichts zu Posen, v. Bernuth, hier ein, ließ sich am folgenden Tage die Beamten des hiesigen Kreisgerichts vorstellen, inspizirte die verschiedenen Bureaus und hielt Nachmittags eine Plenarsitzung ab. — Am 6. d. starb plötzlich in Rozbitek der dortige Rittergutsbesitzer, Rittmeister a. D. O. v. Reiche, in der Blüthe seines Alters, nachdem er einige Stunden zuvor der landwirthschaftlichen Versammlung in Birnbaum beigewohnt hatte. Die Theilnahme an der Begräbnißfeier, welche am Sonntag stattfand, war sehr groß. Von nah und fern hatten sich namentlich Gutsbesitzer deutscher und polnischer Nationalität eingefunden; auch waren die Pastoren aus Zirke, Betsche und Orczeczkowo anwesend, von denen der Letztere die Leichenrede in dem Saale des neu erbauten, kurz vor dem Tode des Besitzers erst vollendeten schönen Schlosses hielt, während der Erstgenannte das Gebet ꝛc. am Grabe sprach. — Die Ernte-Arbeiten gingen in diesem Jahre wegen des unsichern Wetters nur langsam von statten. Der Roggen ist zum größten Theil trocken eingebracht, ist im Schock durchschnittlich gut, und bereits vorgenommene Erdrusche liefern sehr günstige Resultate. Hinsichtlich der Qualität giebt man der vorjährigen Frucht den Vorzug, weil sie dünnhaltiger ist und feineres Mehl liefert. Weizen hat während der Blüthe auf manchen Stellen durch Insektenfraß gelitten, indessen sind die Aehren schön und voll. Dagegen wurde das Einscheuern öfters durch Regen unterbrochen, doch ist Auswuchs nur selten. Die Farbe ist in diesem Jahre sehr verschieden, und wenn der Erdrusch ebenfalls sehr lohnend ist, so bleibt doch das Gewicht gegen das vorjährige zurück. Raps und Rübsen haben einen ergiebigeren Ertrag als im verflossenen Jahre gegeben, jedoch hat der Regen der Qualität einigen Eintrag gethan. Erbsen, Wicken und Gerste sind vorzüglich gerathen, ebenso lassen Hafer und die übrigen Sommerfrüchte nichts zu wünschen übrig. Der Ertrag des Hopfens hat einigen Ausfall erlitten. Die Ernte desselben ist im vollen Gange und sind auch schon viele Käufer aus Böhmen und Bayern anwesend. Der Zentner wird bereits mit 70 Thaler bezahlt. Der Klee- und Wiesenschnitt war ergiebiger als im vorigen Jahre. Rüben stehen gut. Unter allen Gewächsen zeigten besonders die Kartoffeln einen ungemein üppigen Stand. Der Knollenansatz ist sehr reichlich, und obschon auch hier die Spuren der Krankheit nicht zu verkennen, hofft man, daß diese weniger nachtheilig auf die Knollen gewirkt haben wird, weil sie nach der Blüthezeit aufgetreten. Mit der Kartoffelernte hat man theilweise schon begonnen. An Erntearbeitern war durchaus kein Mangel. Die Winterungsaussaat ist im vollen Gange und wird so ziemlich vom Wetter begünstigt.

ξ Bromberg, 14. Sept. [Stadtverordnetensitzung; Gas; Jahrmarkt; Feuer.] In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde zunächst ein Konzessionsgesuch um Etablirung eines zweiten Gepäckträger-Instituts abgelehnt, weil kein Bedürfniß hierzu vorhanden. Für die Ertheilung des Gesangunterrichts an der hiesigen höhern Töchterschule (8 Stunden wöchentlich) bewilligte die Versammlung eine jährliche Remuneration von 150 Thlrn. Behufs Errichtung des Denkmals für den Frhrn. v. Stein genehmigte die Versammlung einen Beitrag von 50 Thlrn. Endlich wurde

sämmtlichen Kindern der städtischen Lehrer Freischule in der Real-, Bürger- und höhern Töchterschule bewilligt. In einer geheimen Sitzung beschloß man, wie ich höre, die Anstellung eines besonderen Stadtbauraths mit einem vorläufigen Jahrgehalte von 800 Thlrn. Bisher wurde dieses Amt von dem hiesigen Königl. Bauinspektor Pfannenschmidt versehen. — Das Legen der Gasröhren ist ziemlich beendet, die für den 15. d. beabsichtigten Beleuchtungsversuche sind bis zum 20. verschoben. Die Röhrenlegung im Stadttheater wird demnächst beginnen. — Der in dieser Woche stattgehabte Jahrmarkt war von auswärtigen Verkäufern sehr zahlreich besucht; doch sind im Ganzen nur mittelmäßige Geschäfte gemacht. Der Viehmarkt war nicht so zahlreich wit Hornvieh und Pferden beschickt als sonst; auch waren die Thiere verhältnißmäßig zu theuer, alte Kühe im mittelmäßigen Futterzustande wurden z. B. mit 24—26 Thlrn. bezahlt. Nachfrage und Kauflust waren ziemlich rege. Zu dem Markte waren gleichzeitig so viel Künstler und Besitzer von Sehenswürdigkeiten ꝛc. (alle von dem Danziger Dominik-Markte zurückkehrend) eingetroffen, wie noch nie. — Am Sonnabend Nachmittag brach beim Gutsbesitzer Mensendick in Kl. Sittno Feuer aus, wodurch eine Scheune, so wie ein Schaf- und Viehstall zerstört wurden. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht ermittelt.

Strombericht.

Oborniker Brücke.

Am 13. Sept. Kahn Nr. 224, Schiffer Wilhelm Schiller, Kahn Nr. 36, Schiffer Benj. Schiller, Kahn Nr. 1340, Schiffer Fried. Schiller, und Kahn Nr. 2361, Schiffer Ferd. Schiller, alle vier von Berlin nach Neustadt mit Salz.

Angekommene Fremde.

Vom 15. September.

BAZAR. Künstler Roch aus Rostock, die Gutsb. v. Jabłkowski aus Polen, Graf Zamoyski aus Warschau und Szołdrzyński aus Lubasz, die Gutsb. Frauen v. Siemiątkowska und v. Nalęcz aus Polen, v. Jaraczewska aus Jaraczewo und v. Kruszyńska aus Narwa.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Landwirth v. Sayeczinski aus Inowracław, die Gutsb. Mihle aus Totrzewo, v. Sawicki aus Ottorowo, v. Mielęcki und Frau Gutsb. v. Mielęcka aus Popowiczki.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Reg. Präsident v. Basedow und Reg. Baurath Nieth aus Dessau, Ober-Kommissar Schmalz aus Steinau, Gutsb. v. Höcker aus Kempen, Ger. Assessor Wünnenberg aus Meseritz, die Kaufleute Gedekemeyer aus Düren und Ellinghausen aus Berlin.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Lieutenants v. Rabenau aus Sagan und v. Ludendorff aus Lissa, Rittergutsb. Bandelow aus Prenzlau, Maschinenbauer Bartsch aus Koblenz, Gutsb. Burghardt aus Gortatowo, Fabrikant Flegel aus Chemnitz, die Kaufleute Landsberger aus Leobschütz und Wolde aus Berlin.

HOTEL DU NORD. Die Gutsb. v. Gorzeński aus Smiełowo und v. Zawadzki aus Sukowo, Frau Gutsb. Direktor Stoc, Fräul. v. Gontard und Fräul. v. Breańska aus Tarnowo, Einwohner v. Skarzyński aus Warschau, Bäckermeister Wakarecy aus Bromberg und Geistlicher Kurowski aus Schrimm.

SCHWARZER ADLER. Frau Doktor König aus Kobylin, Privatlehrer Jacobi aus Lautenburg, Gutspächter v. Raczyński aus Orka, die Gutsb. v. Urbanowski aus Turostowo und Sellenthin aus Komorowo.

HOTEL DE PARIS. Gutsb. v. Lutomski aus Poklatki, die Eigenthümer Schulz aus Kostrzyn und Hinze aus Jauer.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsb. v. Moszczeński aus Krzymowo und Meißner aus Kiekrz, Ober-Postrath Gottbrecht aus Berlin, Modewaarenhändlerin Rychłowska aus Lissa, die Gutsbesitzer Hirschberg aus Jastrow und Heickeroth aus Plawce, Kaufmann Handmann aus Berlin, die Oekonomen Schöning und Nietz aus Möglin.

DREI LILIEN. Gutsb. Nehring aus Nehringswalde und Kaufmann Knoll aus Grätz.

ZUM LAMM. Kaufmann Hamburger aus Lissa, Spediteur Bauchwitz aus Schwerin a. W., Kommis Ulkan aus Thure und Lehrer Jaiszinski aus Niegolewo.

PRIVAT-LOGIS. Frau Major Conrad aus Glogau, Berlinerstr. Nr. 33; Kaufmann Samuels aus Australien, kleine Gerberstraße Nr. 11.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Oeffentliches Aufgebot.

Das königliche Kreisgericht zu Posen, Abtheilung für Civilsachen.

Posen, den 24. Januar 1860.

Die unbekannten Erben und Erbnehmer der nachstehenden Personen:

1) der am 16. Januar 1854 zu **Posen** verstorbenen **Eleonore Charlotte**, zuerst verehelichten **Ackermann**, später verehelichten **Janicki**, zuletzt verehelichten **Fleischmann**, gebornen **Wellak**, und deren Ehemannes, des am 16. Februar 1854 zu **Posen** verstorbenen Maurers **Carl Wilhelm Fleischmann**, Betrag des Nachlasses 21 Thlr. 4 Sgr.;

2) des durch rechtskräftiges Erkenntniß vom 18. Juli 1853 für todt erklärten **Christoph Finzel**, eines Sohnes der am 27. November 1792 resp. 21. September 1784 verstorbenen Ackerwirth **Michael** und **Anna Margaretha** geb. **Fischer Finzel**schen Eheleute zu **Bonin** bei Posen, Betrag des Nachlasses 84 Thlr. 20 Sgr. 1 Pf.;

3) der in der Nacht vom 25. zum 26. April 1858 verstorbenen **Nanette** verwittweten Exekutor **Haupt** zu Posen, Betrag des Nachlasses ungefähr 60 Thlr.;

4) der am 29. August 1855 verstorbenen Schifferwittwe **Auguste (Agnes) Schulz** zu **Posen**, Betrag des Nachlasses ungefähr 290 Thlr.;

5) der am 5. November 1844 resp. 29. April 1844 verstorbenen Arbeiter **Christian** und **Eva** geb. **Batuszewska Schmidt**schen Eheleute zu **Posen**, und deren ebenfalls ungefähr im Jahre 1846 verstorbenen Kinder **Catharine Wilhelmine** und **Mathilde** Geschwister **Schmidt** zu **Posen**, Betrag des Nachlasses 40 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf.;

6) des am 24. März 1858 verstorbenen Schuhmachers **Woyciech Filipowski** zu **Buk**, Betrag des Nachlasses 2 Thlr. 25 Sgr.;

7) der am 18. Mai 1857 verstorbenen Wittwe **Ludwika Knolikowska** zu **Posen**, Betrag des Nachlasses 5 Thlr.;

8) des am 26. April 1784 verstorbenen Gutsbesitzers **Cajetan v. Grabski** zu **Posen**, Betrag des Nachlasses ungefähr 9600 Thlr.;

9) der am 10. Januar 1858 verstorbenen **Anna** geb. **Libinska** verwittweten **Swiderska** zu **Posen**, Betrag des Nachlasses unter 50 Thlr.;

10) der am 11. September 1858 verstorbenen unehelichen Tochter der Wittwe **Żołdowicz Marianna** geb. **Kozioł** der **Marianna Kozioł** zu **Wierzeuica**, Kreis Posen, Betrag des Nachlasses 37 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.;

11) der am 19. Mai 1855 verstorbenen Almosenempfängerin **Marianna Bentkowska** geb. **Berska** zu **Posen**, Betrag des Nachlasses 4 Thlr. 18 Sgr. 1 Pf.;

werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem am

18. Dezember 1860 Vormittags 8 Uhr

vor dem Herrn Landgerichtsrath **Ribbentrop** in unserem Instruktionszimmer anstehenden Termine entweder schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls sie präkludirt und der Nachlaß den sich meldenden Erben oder in Ermangelung solcher dem Fiskus zugesprochen und zur freien Verwaltung ausgeantwortet werden wird.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Krotoschin I. Abtheilung.

Die im **Krotoschiner** Kreise belegene adelige Ritterguts-Herrschaft **Baszkow**, der Gräfin **Marianna Helena Mielzynska** gehörig, abgeschätzt auf 608,741 Thlr. 1 Sgr. 10 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll am

26. Januar 1861 Vormittags 9 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Die unbekannten Erben der verstorbenen Gräfin **Brigitta Mielzynska** werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Krotoschin, den 20. Mai 1860.

Anmeldungen zur Aufnahme in die unterzeichnete Anstalt werden am 28. September bis 4 Uhr Nachmittags unter Vorzeigung der Tauf- und Impfscheine und der Schulzeugnisse von dem Direktor entgegengenommen werden. Die Prüfung der für die Gymnasialklassen und für die Vorbereitungsklasse (Septima) angemeldeten Schüler wird den 29. September, 9 Uhr Vormittags, stattfinden.

In alle Klassen können Schüler aufgenommen werden.

Königlich katholisches Gymnasium zu Trzemeszno.

Dr. Szostakowski, Direktor.

Schul- und Pensions-Anzeige.

In der Unterrichtsanstalt in **Stęszewo** beginnt der Winterkursus am 8. Oktbr. Anmeldungen neuer Schüler und Pensionäre nimmt entgegen der Dirigent der Anstalt

Rektor Lust.

Waaren-Auktion.

Mittwoch am 19. September c. und an den folgenden Tagen, Vor- und Nachmittags werde ich **im Geschäftslokale am alten Markte Nr. 84 wegen gänzlicher Auflösung dieses Geschäfts**

die Restbestände des Waarenlagers,

bestehend in **Leinwand, Creas, Nesselcreas, Inlets, Schirting, Kittey, Wallis, Barchend, Napolitains, Velvet, blauer Leinwand, Zwillich, Glanzkattune ꝛc.,** so wie **eine Partie Getreidesäcke,** gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Auktions-Kommissarius.

Die bisher **Breslauerstraße Nr. 13** zur **Bierbrauerei** benutzten Lokale sollen sammt Speicher und Kellerräumen vom 1. Oktober ab verpachtet werden. Die **Brauerei** kann vortheilhaft zu einem geräumigen Laden umgewandelt werden. **Batkowska.**

Hierdurch erlaube mir die ergebene Anzeie, daß mit heutigem Tage das von mir hier betriebene Material-, Schank- und Gasthofsgeschäft mit sämmtlichen Aktivis und Passivis meinem Schwiegersohne **Herrn Wolff Littauer** übergeben habe.

Polajewo, 15. September 1860.

Manasse Karger.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, werde das übernommene Geschäft mit unveränderten Mitteln und unter bisheriger Firma fortsetzen, und bitte das meinem Schwiegervater bisher bewiesene Vertrauen geneigtest auch auf mich übertragen zu wollen.

Wolff Littauer

werde zeichnen

Manasse Karger.

Regenschirm-Reparaturen werden prompt und allerbilligst ausgeführt beim Drechslermstr. und Schirmfabrikanten **C. Mann**, Eichborn's Hôtel v. weisser Adler, Sapiehaplatz 5.

Echten

Peru-Guano,

in Kommission von Herrn **Fr. Hornig** in **Dresden** — Nachfolger des Herrn Oekonomierath **C. Geyer** — empfiehlt

Theodor Baarth,

Schuhmacherstraße Nr. 20.

Blumen- und Gartenfreunden empfehle ich mein Lager von echten **Haarlemer-** nnd **Berliner Blumenzwiebeln** in schönsten Exemplaren, und steht mein Verzeichniß derselben gratis und franko zu Diensten.

Kunst- u. Handelsgärtnerei u. Samenhandlung von **Heinrich Mayer**, **Posen**, Königsstraße 6/7 und 15 a.

Amerikanisches Ledertuch, Ducks, Drells und Glanzleder

empfiehlt **K. Liszkowski.**

Hierdurch die ergebene Anzeige, dass wir der **Tapisseriewaaren-Handlung** von ***Eugen Werner*** in **Posen** (Friedrichsstrasse Nr. 29) für den dortigen Regierungsbezirk den Alleinverkauf unserer

Waldwoll-Fabrikate und Präparate

übertragen haben. Dieselben bestehen in **gewebten Unterkleiderstoffen**, gewirkten Sachen, als: **Unterjacken, Unterhosen, Strümpfen, Mützen, Hauben, Arm-, Hals-, Schulter-, Knie- und Pulswärmer, Sohlen, Steppdecken** etc., **Strickgarn** und **Watte**, letztere zum Umhüllen krankhafter Glieder, so wie in div. **Präparaten** zu Einreibungen, Waschungen und Bädern. Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen werden gratis verabfolgt.

Alle, welche an **Gicht und Rheumatismus** leiden, werden auf diese vorzüglichen Artikel ergebenst aufmerksam gemacht.

Die Waldwollwaaren-Fabrik in Remda am Thüringer Walde.

Alten Markt Nr. 62, in der ersten Etage.

W. Laudon's

Rauchwaaren-Lager, alten Markt Nr. 62,

befindet sich jetzt nicht mehr **Parterre**, sondern **in der ersten Etage** desselben Hauses und empfiehlt alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den solidesten und billigsten Preisen.

Alten Markt Nr. 62, in der ersten Etage.

Stand der Lebens-Versicherungsbank f. D. in Gotha

am 1. September 1860.

Versicherte	22,699	Personen.
Versicherungssumme	37,028,300	Thaler.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar:		
Versicherte	995	Personen.
Versicherungssumme	1,849,500	Thaler.
Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar	1,065,000	-
Ausgabe für 306 Sterbefälle	503,900	-
Verzinsliche Ausleihungen	9,830,000	-
Bankfonds	10,070,000	-
Dividende für 1860, aus 1855 stammend	30	Procent.
- 1861, - 1856 -	32	-

Versicherungen werden vermittelt durch **H. Bielefeld in Posen**, Graben Nr. 7.
A. C. Tepper in Bromberg
Kreisgerichts-Kassenrendant **Müller** in Gnesen.
Apotheker **Skutsch** in Krotoschin.
S. G. Schubert in Lissa.
E. F. Jockisch in Meseritz.
Carl Zakobielski in Ostrowo.
Canzlei-Director **Spisky** in Schönlanke.

Thuringia.

Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Einem geehrten Publikum beehren wir uns, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß Herr **Isidor Herzfeld** in **Kosten** als Agent der Versicherungsgesellschaft **Thuringia** in Erfurt ernannt und höheren Orts in dieser Eigenschaft bestätigt worden ist.

Posen, den 15. September 1860.

Die Haupt-Agentur.

M. Kantorowicz Nachfolger.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend empfehle ich genannte Gesellschaft bestens zur geneigten Benutzung. Die **Thuringia** übernimmt Feuer- und Lebensversicherungen zu **billigen** und **festen** Prämien. Bei **landwirthschaftlichen** Versicherungen, für die sie sich **besonders** empfiehlt, gewährt sie durch die dafür bestehenden Versicherungsbedingungen **besondere Vortheile.** Antragsformulare, sowie jede gewünschte Auskunft werde ich mit Bereitwilligkeit ertheilen.

Isidor Herzfeld, Agent zu **Kosten.**

Poliklin. Institut f. mediz. Electriz. in **Berlin.** Behandlung von Rheuma, Lähm., Schwäche, Anschwellungen, Epilepsie, Veitstanz, Stottern, Schwerhörigkeit, Schreibekrampf. — **Dr. E. Flies**, pract. Arzt.

Mein **Möbelwagen**, welcher den 24. d. M. leer von hier abgeht, bietet eine **billige** Gelegenheit zur Beförderung von Möbeln, Frachtgütern oder Personen nach **Bromberg.**

Wolff Ephraim, Schuhmacherstr. 9.

Die Verlegung meines Restaurationsgeschäftes von Markt Nr. 67 nach dem Odeum zeige ich dem geehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst mit dem Bemerken an, daß ich nach getroffener Uebereinkunft mit Herrn **Jean Lambert** den bisherigen Abonnement-Mittagstisch in derselben Weise und nach Beschaffenheit der Jahreszeit im Garten oder in den Lokalien fortsetzen werde. Eben so bin ich bereit, jede Bestellung auf Dejeuners, Diners, Soirée oder sonstige Familien- und Gesellschaftsfestlichkeiten in den Lokalien zu übernehmen und auszuführen, wobei ich bemüht sein werde, durch Anfertigung guter Speisen und Getränke zu möglichst billigen Preisen, so wie durch prompte Bedienung jeden mir gewordenen Auftrag auf das Beste zu erfüllen, und empfehle ich mich deshalb der gütigen Beachtung des geehrten Publikums.

Carl Darnstedt,
Koch und Restaurateur.

Markt 90. **Tapeten** Markt 90.

neuester Muster in jeder beliebigen Anzahl und in **Wohlfeilheit Alles übertreffend**, empfiehlt die Handlung

Nathan Charig.

Proben nach Auswärts franko.

F. HALLER,

Wilhelmsplatz Nr. 7,

empfiehlt auf's Neue durch bedeutende Vergrößerungs-Räumlichkeiten sein überaus reich assortirtes

Berliner Möbel- und Polster-Lager

unter Garantie,

so wie **Spiegel eigener Fabrik** zu sehr mäßigen aber festen Preisen.



Herrenhüte in neuester Form empfiehlt

Julius Borck,
Markt 92.

Original-Billard's nach der neuesten Façon empfiehlt die Billardfabrik des **A. Wahsner** in **Breslau** Nikolaistr. 55.

Tafelwaagen sind wieder vorräthig bei **Kadelbach**, Breitestr. 12.

(Beilage.)

Hierdurch zeige ich Einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst an, daß ich mein hier seit 12 Jahren betriebenes Weißwaaren-Geschäft an die Herren **F. Wakarecy** und **W. Jerzykiewicz** käuflich überlassen habe, und indem ich für das mir so reichlich geschenkte Vertrauen meinen Dank öffentlich ausspreche, bitte ich, dasselbe auf meine Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Posen, den 15. September 1860.

S. Diamant.

Bezugnehmend auf obige Annonce beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen, daß wir das von Herrn **S. Diamant** übernommene

Stickereien-, Gardinen-, Tull-, Spitzen- und Weißwaaren-Geschäft

in demselben Lokale fortführen werden, und zwar unter der Firma:

WAKARECY & JERZYKIEWICZ,

früher

S. DIAMANT.

Wilhelmsstraße Nr. 7, **neben der königl. Post.**

Unterstützt durch hinreichende Geschäftskenntnisse, welche wir uns in größeren Städten und in hiesigen renommirten Geschäften erworben haben, wird es unser ganzes Bestreben sein, durch Reellität und Billigkeit das uns zu schenkende Vertrauen zu rechtfertigen und bitten wir um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Franz Wakarecy. Wladislaus Jerzykiewicz.

Mäntel, Paletots und Jacken für Damen und Kinder, Kleiderstoffe in Seide, Wolle 2c. 2c.

in **größter** Auswahl und zu den **billigsten** Preisen

Anton Schmidt

(Modewaaren-Lager).

Die Leinen-, Tischzeug-Handlung und Wäsche-Fabrik

von

En gros & en detail.

ANTON SCHMIDT in Posen

Bromberg Danzig | Gebrüder Schmidt.

empfiehlt sich bei vorkommenden Ausstattungen ergebenst.

Dresdener Fliegenpulver.

Nach vorschriftsmässiger Untersuchung den Menschen, so wie allen Hausthieren rein unschädlich, ist es das neueste und zweckmässigste Mittel, um die Fliegen schnell und sicher zu tödten. Dasselbe ist laut Gebrauchsanweisung nur mit Wasser vermischt aufzusetzen. Zu haben in einzelnen Paketen à 1 Sgr., und 3 Pakete desgleichen à $2\frac{1}{2}$ Sgr. bei

Ludwig Johann Meyer, Neuestrasse.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der vorzüglichsten schwarzen und bunten Tinten zur ferneren freundlichen Beachtung, als: **Alizarin- und Doppel-Kopirtinte** von **August Leonhardi in Dresden,** in den verschiedensten Füllungen bis zu $2\frac{1}{2}$ Sgr. herab, **engl. violette Kopirtinte** in Krügen à 10 Sgr., **Tintenextrakt** in Fl. à 5 Sgr., zur sofortigen Bereitung von 2 Pfund Tinte, so wie **rothe, blaue und grüne Tinte** in Fl. à 5 Sgr.

Ludwig Johann Meyer, Neuestraße,

und in den von mir errichteten Niederlagen in **Posen** bei **Abr. Peyser,** Breitestr., **Schrimm** bei **Goltmann,** und **Grätz** bei **Knoll,** wo diese Tinten **nur echt zu haben sind.**

Herren-Kleider-Magazin

A. Doliński in Posen,

Wilhelmsplatz Nr. 9.

Durch die bevorstehende Verlegung und neue Einrichtung meines Herren-Kleider-Magazins, werde ich von heute ab fertige Herren-Garderobe, so wie verschiedene Waaren-Artikel, als: Westenstoffe, Shlipse, Kravatten, Shawls, seidene Hals- und Schnupftücher, zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkaufen.

A. Dolińska geb. **Pawelska.**

Grabschmuck

jeder Art, ausserordentlich billig bei

Friedrichsstr. 33. **H. Klug.**

Madonnen- und Heiligenbilder in **Marmor** und **Sandstein** werden von mir selbst auf Bestellung gearbeitet und wird eins der ersteren nach dem berühmten Modell des Professors **Drake** fast in Lebensgröße, in diesen Tagen vollendet und bis zur Ablieferung in meinem Atelier zur Ansicht stehen. **Grabdenkmäler** in den verschiedensten Formen werden jederzeit in **großer Auswahl vorräthig gehalten.** **Sametzki,**

Bildhauer und Steinmetzmstr., Friedrichsstr. 28.

Eau Athénienne.

Zur bequemen Reinigung der Kopfhaut von Schuppen und Konservirung der Haare in großen Flaschen à $7\frac{1}{2}$ Sgr. empfiehlt **Ludwig Johann Meyer,**

Neuestraße.

Reinen Getreidekümmel fabriziren in vorzüglicher Qualität und verkaufen in Gebinden wie in verkapselten Flaschen

Gebrüder Reisner,

Schrimm und **Kosten.**



Diese zur gänzlichen Heilung aller Brustkrankheiten, als: Grippe, Katharrh, Husten, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und Keuchhusten, als vortrefflich erprobten und sich bewährten Tabletten werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in **Posen** in der Konditorei von **A. Szpingier,** im Bazar und vis-à-vis der Postuhr.

Butter, eine Partie guter Butter à Pfd. $6\frac{1}{2}$ Sgr., ist wieder eingetroffen bei **Krug & Fabricius,**

Breslauerstraße 11.

Die königl. preuß. konzess. **Dr. Davidson**schen **Zahntropfen** zur sofortigen Beseitigung der Zahnschmerzen sind bei Herrn **Joseph Wache in Posen** echt zu haben.

Generaldebit: J. Luft in Breslau, Herrenstraße Nr. 27.

Täglich frische **Rebhühner** bei

H. G. Wolff.

Eis hat noch abzulassen **H. Dietz.**

Neue Polisander-Flügelpiano's,

sehr gut im Ton und anerkannt **gute Bauart,** empfiehlt unter Zusicherung einer dreijährigen Garantie, **die Pianoforte-Fabrik** von

C. Ecke in Posen, Magazinstraße Nr. 1 neben dem königl. Kreisgericht.

Notizbücher und Bilderbogen

in größter Auswahl offerirt so wie alle Schreib- und Zeichen-Materialien zu **wirklich billigen** Preisen.

Posen, Wilhelmsstr. 18, vis a vis von Hôtel de France.

H. A. Fischer,

Carl John.

Kisten in verschiedenen Größen billigst bei **Julius Borck,** Markt 92.



Meine Brückenwaagen empfehle ich mit 2 Zentner Kraft für 7 Thlr., 3 Zentner 8 Thlr., 5 Zentner 10 Thlr., 7 Zentner 12 Thlr., 10 Ztr. 15 Thlr. 2c.; Tischwaagen, polirt, von 80 Pfd. bis 1 Zentner $5\frac{1}{2}$ bis 6 Thlr. Für Dauer und Richtigkeit garantire ich als Selbstverfertiger. Auswärtige Bestellungen werden möglichst bald besorgt.

F. Kadelbach, Mechanikus, Breitestr. 12.

Glycerine Soap.

Reichhaltig an **Glycerin,** empfiehlt als vorzüglichstes Fabrikat dieser Art, und als feinste Toilettenseife das Stück à 5 Sgr., in Kartons, 6 Stück enthaltend, à 24 Sgr.

Ludwig Johann Meyer,

Neuestraße.

Oekonomie-Kerzen

empfiehlt zu $5\frac{3}{4}$ Sgr. das Pack

Adolph Asch, Schloßstr. 5.

Hiermit beehren wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir mit dem heutigen Tage an hiesigem Platze, **Posenerstraße Nr. 95,** eine **Grätzer Bierbrauerei** unter der Firma:

Neues Brauhaus

von

J. D. Knoll & W. Szymanowski

begründet haben.

Gestützt auf die nöthige Geschäftskenntniß und besonders die Erfahrung unseres Associé, Herrn **W. Szymanowski,** welcher während eines Zeitraums von 11 Jahren sich mit der Erzeugung des **guten Grätzer Bieres** vollständig vertraut gemacht hat, sind wir in den Stand gesetzt, unser Fabrikat, bestehend in **doppelten und einfachen Bieren,** so zu liefern, daß wir uns der Hoffnung hingeben können, den **alten berühmten Ruf** dieses Bieres in jeder Beziehung wiederherzustellen.

Grätz, den 8. September 1860.

J. D. Knoll & W. Szymanowski.

Wegen des Festes bleibt mein Geschäft von Sonntag Abends 6 Uhr bis Dienstag Abend 6 Uhr geschlossen.

Leopold Goldenring.

Montag den 17. und Dienstag den 18. d. M. ist mein Geschäftslokal der Feiertage wegen geschlossen.

Jacob Appel,

Wilhelmsstr. 9, Postseite.

Montag, den 17. und Dienstag, den 18. d., ist mein Geschäft des Festes wegen geschlossen. **Philipp Weitz jun.**

Ziehung **1. October.**

200,000 Gulden Hauptgewinn

Ziehung **1. October.**

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Gewinne des Anlehens sind: Fl. 250,000, Fl. 200,000, Fl. 150,000, Fl. 40,000, Fl. 30,000, Fl. 20,000, Fl. 15,000, Fl. 5000, Fl. 1000 2c.

Diese sicher gewinnenden Loose, (geringster Gewinn 125 Fl.) erleiden keinen Abzug bei der Gewinn-Auszahlung und werden von den Unterzeichneten aufs Billigste geliefert; schon gegen Einsendung von **3 Thaler** kann ein solches unter den bei uns zu erfahrenden Bedingungen erlangt werden, sowie 4 Stück für **9 Thaler.** Auch können wir den resp. Betrag durch Postvorschuß entnehmen. Pläne und Ziehungslisten, sowie jede weitere Aufklärung gratis.

STIRN & GREIM,

Bank- und Staatseffekten-Geschäft in **Frankfurt a. M.,** Zeil 33.

Kanonenplatz 6 sind 3 Zimmer in der Beletage nebst Pferdestall und 2 Zimmer nebst Küche im Hofe 1 Tr. zu vermiethen.

Ein oder auch zwei **fein möblirte Zimmer, Parterre,** sind vom 1. Oktober ab, so wie ein **neuer 7 Okt. Flügel** sogleich St. Martin Krugs Hotel zu vermiethen.

Offene Stellen

für **Kaufleute, Oekonomen, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker** 2c. überhaupt in den **höheren Berufszweigen,** finden sich in der regelmäßig erscheinenden **„Vakanzen-Liste"** stets in größter **Auswahl** mitgetheilt. Das Blatt wird jedem Abonnenten für 1 Thlr. einen ganzen Monat (vom Tage der Bestellung an gerechnet) franko zugesandt, und dadurch sowohl die Vermittelung von Kommissionären als auch weitere Unkosten **erspart.** Briefe franko. Prospekte gratis. Offene Stellen bittet man dringends behufs **kostenloser** Aufnahme mitzutheilen: **nur** der Verlagshandlung von **A. Retemeyer** in Berlin, Kurstraße 50.

Junge Männer und junge Mädchen, welche sich zum Chorsingen verpflichten wollen, können sich melden bei

Joseph Keller,

Direktor des hiesigen Stadttheaters, Königsstraße Nr. 31.

Auf einem Rittergute von ca. 2000 Mg. Areal wird ein Inspektor verlangt. Gehalt 250 Thlr. bei freier Station und Reitpferd auch Nebeneinkommen.

Auftrag: **Aug. Götsch in Berlin,** alte Jakobsstr. 17.

Ein Wirthschaftsschreiber für den Hof, der polnischen und deutschen Sprache, sowie der Feder mächtig, wird gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Herr Wirthschaftsinspekt. **Spieler** in **Sędzin** bei **Buk** auf frankirte Anfragen.

Ein Oekonomie-Inspektor

wird zur selständigen Bewirthschaftung einer größern Besitzung zu engagiren gewünscht. Gehalt 400 Thlr., Station, Deputat und Tantième. Nachweisung **L. Hutter,** Kaufm. in **Berlin.**

Zwei Uhrmachergehülfen finden Beschäftigung beim Uhrmacher **C. L. Pfahlmer** in **Landsberg a. d. W.**

Ein Sohn solider Eltern, der die nöthige Schulbildung besitzt, kann bei mir als Lehrling eintreten. ***Jacob Appel.***

Ein Lehrling kann sofort plazirt werden in der Cigarrenhandlung von

H. Schönfeld, Schloßstraße 4.

Ein Sohn rechtlicher Eltern von auswärts welcher der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, findet als Lehrling ein Unterkommen in der Destillation bei

F. W. Ehlert, Schulstr. Nr. 13.

Ein Lehrling findet sofort ein Unterkommen beim Bäckermstr. **Gustav Specht,**

Friedrichsstr. Nr. 25.

Ein unverheiratheter Brennereiverwalter sucht eine Stelle. Gef. Offerten werden unter der Chiffre **H. R. Obornik** franko erbeten.

Ein geprüfter tüchtiger Lehrer sucht sofort eine Privat- oder Hauslehrerstelle. Adressen werden unter F. W. 67, Posen poste rest. franko erbeten.

Mein Lotterie-Komtoir habe ich nach Breitestraße 22 verlegt.

L. Pulvermacher,

Königl. Lotterie-Einnehmer.

Mein **Herren-Stiefelmagazin** habe ich nach der **Wilhelmsstraße Nr. 17,** vis-à-vis dem Hôtel de France, verlegt.

Essmann.

Wronkerstr. 4 sind Wohnungen im 2. und 3. Stock zu vermiethen.

Bäckerstraße 13 b. im 2. Stock sind 4 geräumige Zimmer nebst Küche, Speisekammer 2c. vom 1. Oktober c. zu vermiethen.

Wronkerstr. 4 sind Wohnungen i. 2. u. 3. Stock z. v

Berlinerstraße 13 ist ein Laden nebst Wohnung zu vermiethen.

Zwei möblirte Zimmer nebst Entrée in der Bel-Etage, auch ein Pferdestall zu vermiethen kleine Gerberstr. Nr. 9.

Büttelstraße 18 ist 1 Parterre-Stube zu verm.

Kanonenplatz 6 ist 1 Parterrewohnung, best. aus 3 Stuben u. Küche, u. i. d. Bel-Etage 3 u. 2 Zimmer nebst Küche von Michaelis zu verm.

Eine ruhige Mietherin find. 1 anst. Zimm. f. 18 Thlr., möb. etwas mehr. Verkäuferin Schlafst. 1 Thlr. m. Mühlenstr. 17, 2 St.

Alten Markt Nr. 9

ist das **Geschäftslokal** mit oder ohne Wohnung sofort zu vermiethen.

Näheres in der Eisenhandlung daselbst.

St. Martin 74 ist 1 fein möbl. Zimmer z. verm.

Ein Speicherkeller, der bisher zu Spirituslager benutzt worden, ist vom 1. Oktober c. ab anderweitig zu verm. **F. A. Krüger,**

am Warthedamm.

Freundliche **Mittelwohnungen zu 80 Thlr.** sind zu vermiethen Breitestr. 22 im Komtoir.

Schifferstr. 20, 1 Tr. h. r., 1 möbl. St. z. verm.

Eine geräumige Kellerwohnung, zum Geschäftsbetrieb sich eignend, ist gr. Gerberstr. 38 zu vermiethen. Näheres Breitestr. 22 im Komtoir.

Wasserstraße 22/23 ist eine Wohnung im dritten Stock, bestehend aus einer Stube, einem Alkoven und einer englischen Küche nebst Zubelaß vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näheres beim Wirth im ersten Stock. Daselbst ist auch ein Gebett Betten zu vermiethen.

Wallischei Nr. 16 sind noch einige Wohnungen, bestehend in 4 und 2 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober cr. ab billig zu vermiethen. **Beyer.**

Eine Wohnung von drei Stuben nebst komplettem Zubehör ist zu Michaelis c. billig zu vermiethen **Breitestraße 20.**

Hinter dem Wildathor St. Lazarus Nr. 9 ist eine freundliche Wohnung aus 3 Stuben, Küche, Keller, Garten, mit auch ohne Stallung zu vermiethen.

In unserem Verlage erschien und ist bei uns, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Posens
wesentlichste
Lokal-Polizeiverordnungen,
enthaltend
die Bau-, Droschken- und Gepäckträger-, Festungs-, Fischerei-, Gewerbe-, Gesinde-, Maaß- und Gewichts-, Markt-, Melde-, Straßen-, Schifffahrts- und Strom-, Sicherheits-, Steuer- und Sanitätspolizeilichen Bestimmungen.

Ein Handbuch
für Beamte, Hauseigenthümer und Gewerbetreibende jeden Standes,
unter Benutzung amtlicher Quellen
herausgegeben
von
Louis Meyer,
königl. Kreisgerichts-Aktuar, Vorsteher des Polizeibureaus.
3¼ Bogen in gr. 8. brochirt. Preis 10 Sgr.

Posen, den 4. September 1860. **W. Decker & Comp.**

מחזורים לכל מועדי השנה

Festgebete der Israeliten in allen erschienenen Ausgaben und verschiedensten Einbänden und **Kuntros Minhag Posen,** woraus אבינו מלכנו appart verkauft wird, sind nebst allen anderen ספרים zu den billigsten Preisen vorräthig bei

H. J. Sussmann in Posen, Sapiehaplatz 1.

Der Journallesezirkel J. J. Heineschen Buchhandlung,
auf das reichhaltigste ausgestattet, empfiehlt sich zur bevorstehenden Lesezeit dem ferneren Wohlwollen des geehrten Publikums.

Vortheilhaftes
Musikalien-Abonnement
mit Musikprämie
für den ganzen Abonnementspreis
in dem großen
Musikalien-Leihinstitut
von
Ed. Bote & G. Bock,
königl. Hof-Musikhändler,
Posen, Wilhelmsstraße Nr. 21.

In **B. Behr's Buchhandl. in Posen, Wilhelmsstr. 21,** traf ein:

Die Spinnstube,
Volksbuch für 1861,
herausgegeben
von
W. O. von Horn.
Preis 12½ Sgr.

Wohlthätigkeits-Konzert.

Der Frauenverein für die hiesige deutsche Kleinkinder-Bewahranstalt beabsichtigt zum Besten derselben ein **Konzert** zu veranstalten, zu dessen Ausführung das Musikkorps des k. 1. Westpreuß. Grenadier-Regiments unter Leitung des Hrn. Musikmeister Radeck sich bereitwilligst zur Verfügung gestellt hat. Das Konzert wird Dienstag den 18. d. Mts. in Lamberts Garten stattfinden. Das Programm bringen die Konzert-Affichen. Eintrittspreis 2½ Sgr. à Person. Anfang 5 Uhr.

H. R. in Berlin, Parterre 180 ver.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Petrikirche: Sonntag den 16. Sept. Abends 6 Uhr: Herr Div. Prediger Lic. Strauß: Mittheilung über die Christenverfolgung in Syrien.

Familien-Nachrichten.

Johanna Manasse.
Julius Jacoby,
Verlobte.
Obrzycko. Rogasen.

Als verlobt empfehlen sich
Rabb. **Dr. E. J. Blücher**
in **Kosten** mit
Fräulein **Sophie Tarlau**
in **Grätz.**

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Magdeburg: Fräul. M. Noeldechen mit dem Rittergutsb. W. Schneider in Sudenburg; Trebbin: Frl. E. Leben mit dem Gerichts-Assessor H. Gerth in Berlin; Trebenow: Frl. A. Becker mit dem Hülfsprediger C. Manger in Wichmannsdorf; Berlin: Frl. Bohm mit dem Juvelier W. Victor; Gehoden b. Zerbst: Frl. H. v. Schütz mit dem Pastor Dr. Müller; Landsberg a. W.: Frl. Cl. Fritsch mit dem Kfm. Fr. König; Berlin: Frl. M. Markwardt mit dem Berginspektor L. Köhler in Beuthen; Berlin: Frl. Maria Rocca mit dem Hrn. Leo Ferrari aus Leipzig; Breslau: Frl. L. v. Schaffgotsch mit Arthur Grafen Henckel v. Donnersmarck; Koblenz: Frl. Th. v. Haugwitz mit dem Hauptmann P. v. Studnitz; Nienburg: Fräul. Bieler mit dem Diakonus Dr. R. Wendt.

Verbindungen. Stettin: Apothekenbesitzer Dr. Hoffmann mit Frl. Marie Riedel.

Geburten. Ein Sohn dem Dr. E. W. Heffter und dem Polizei-Lieutenant Uebe in Berlin, dem Pr. Lieutenant Reimer in Greifswald, dem Hrn. G. v. Brocken in Hohen-Luckow, dem Hrn. F. v. Eisenhart-Rothe in Lietzow und dem Hauptmann a. D. K. v. Schlechtendal in Libnow bei Anklam; eine Tochter dem Baron le Fort in Pulow, dem Generalmajor v. Horn in Danzig und dem königl. Kammerherrn W. Stach v. Goltzheim in Haus Efing bei Bocholt in Westfalen.

Todesfälle. Rittmeister a. D. v. Randow in Reichenbach i. Schl., Hr. Friedr. v. Boetticher in Aleppo, Fr. Emma v. Freier in Hoppenrade, Frl. Marie v. Grolman in Berlin, Postsekretär Wilh. Jacobi in Salzwedel, Hüttenfaktor Karl Zimmermann in Rothenburg, ein Sohn des Beigeordneten Henfig in Sagan, eine Tochter des Kreisger. Dir. Nemitz in Greifenberg i. Pomm. und des Rittmeisters a. D. Freiherrn v. Schirp in Berlin.

Stadttheater.

Sonnabend. Zum Benefiz für Frau Dziuba. Zum ersten Male: **Der Kapellmeister von Venedig.** Operette in 1 Akt von L. Schneider. Vorher: **Die Schwestern.** Lustspiel in 1 Akt von Angely. **Der Waffenschmied von Worms.** Das Finale des ersten Akts. Zum Schluß: **Des Sängers Fluch** von Uhland, mit lebenden Bildern. Anfang ½7 Uhr.

Sonntag. **Konzert des Herrn Julius Grunwald,** Konzertmeister in Köln. Dazu: **Die Zwillingsbrüder,** oder: **Eine Familiengeschichte in Hamburg.** Schwank in 2 Akten von Lebrun. **Mit der Feder.** Dramolet in 1 Akt von Schlesinger.

Programm des Konzerts:
1) Gesangscene (8. Konzert) von Spohr. 2) Andante und Rondo von Vieuxtemps. 3) Hexen-Variationen von Paganini.

Budwigs Hôtel.

Nur auf kurze Zeit:
Reimers
anatomisches und ethnologisches
Museum,
bestehend aus 500 Präparaten des menschlichen Körpers, täglich geöffnet.

Entrée von 10 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags 10 Sgr.

Entrée von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends 5 Sgr.

Freitag ausschließlich nur für Damen.

Die Explikation der berühmten anatomischen **Venus** an Damentagen von einer Dame.

Nur Erwachsenen ist der Zutritt gestattet.

Lambert's Garten.

Sonnabend den 15. September
großes Militär-Konzert.
Anfang **4** Uhr. Entrée **2½ Sgr.** a Person. Familien von 3 Personen 5 Sgr.

Sonntag den 16. September
Concert.
Anfang 4 Uhr. Entrée 1 Sgr. à Person.
F. Radeck.

Sternkes Café restaurant.
Morgen, Sonntag, den 16. September 1860.
Grosses Concert.
Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Lamberts Garten.

Montag den 17. September 1860
großes Konzert
vom Musikkorps
des königl. 2. Leib-Husaren-Regiments (Nr. 2).
Anfang 6 Uhr. **Zikoff.**

Schützengarten (Städtchen).

Montag 17. September c.,
Grosses Concert
unter Leitung des Herrn **Scholz.** Entrée a Person 2½ Sgr. Familien von 3 Personen 5 Sgr. Anfang des Konzers 4 Uhr.

Zum Abendbrod großes **Wurstpicknik** nebst **Tanz-Kränzchen,** wozu ergebenst einladet
C. Roche.

Vogl's Kaffeegarten.

Sonnabend den 15. September
großer Ball.

Sonnabend, den 15. September, zum Abendessen frische Wurst und Schmorkohl, wozu freundlichst einladet
J. Knauer, Wasserstr. Nr. 2.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

⚓ [Produktenverkehr.] Die Marktzufuhr war in dieser Woche wegen der Saatbestellung nur schwach. Weizen, Roggen und Hafer waren zu billigeren Preisen käuflich, während Gerste sich gut behauptete. Wir notiren: feiner Weizen 72—75 Thlr., mittler 65—67 Thlr., ordinärer 58—60 Thlr.; schwerer Roggen 44—46—47 Thlr., leichter 40—41 Thlr.; Gerste 37—41 Thlr.; Hafer 20—22 Thlr.; Kartoffeln 9—10 Thlr. — Mehl blieb unverändert, Weizenmehl Nr. 0 5⅚ Thlr., Nr. 0 und 1 5 5/12 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4 Thlr., Nr. 0 und 1 3⅔ Thlr. pr Zentner unversteuert. — Das Roggenlieferungsgeschäft blieb, wie in den letzten Wochen überhaupt, äußerst beschränkt und leblos. Die Kurse variirten ab und zu, bis sie schließlich fast den vorwöchentlichen Schlußstand einnahmen. — In Spiritus wurde neues Fabrikat, da die Brennereien bereits im Betriebe sind, ziemlich viel zugeführt, wovon Mehreres zum Versandt nach Auswärts verwendet ist. Der Handel im Allgemeinen erweiterte sich nicht, während der Werth seit Ende voriger Woche sich besserte, und, wenn er auch im Laufe dieser Woche zuweilen etwas ermattete, schließlich höher als zum vorigen Wochenschlusse sich herausstellte.

Geschäfts-Versammlung vom 15. Septbr. 1860.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Preuß. 3½ % Staats-Schuldsch.	86¼	—	—
„ 4 „ Staats-Anleihe	—	—	—
„ 4½ „ „ „	101	—	—
Neueste 5% Preußische Anleihe	105	—	—
Preuß. 3½ % Prämien-Anl. 1855	—	115	—
Posener 4 „ Pfandbriefe	—	101⅜	—
„ 3½ „ „	94	—	—
„ 4 „ neue „	—	91	—
Schles. 3½ % Pfandbriefe	—	—	—
Westpr. 3½ „ „	—	—	—
Poln. 4 „ „	87½	—	—
Posener Rentenbriefe	—	92⅜	—
„ 4 % Stadt-Oblig. II. Em.	—	89½	—
„ 5 „ Prov. Obligat.	—	98¼	—
„ Provinzial-Bankaktien	77	—	—
Stargard-Posen. Eisenb. St. Akt.	—	—	—
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—	—	—
„ Prioritäts-Oblig. Lit. E.	—	—	—
Polnische Banknoten	—	88¼	—
Ausländische Banknoten große Ap.	—	—	—

Roggen ziemlich unverändert bei matter Stimmung pr. Sept.-Okt. 41¾ Gd., ⅞ Br., pr. Okt.-Nov. 41¾ Br., 7/12 Gd., pr. Nov.-Dez. 41½ Br.

Spiritus flau, pr. Sept. 17 5/12 Br., ⅓ Gd., pr. Okt. 17¼ Br., ⅛ Gd., pr. Nov. 17 Br., pr. Dez. 16⅝ Br., ¾ Gd.

Wasserstand der Warthe:

Posen am 14. Sept. Vorm. 7 Uhr 2 Fuß 6 Zoll.
„ 15. „ „ „ 2 „ 4 „

Produkten-Börse.

Berlin, 14. Sept. Witterung: hell und schön. Wind: SW. Barometer: 28 1/2. Thermometer: 14° +.

Weizen unverändert, loko 74 a 86 Rt. nach Qual.

Roggen matt, loko 47½ a 48⅛ Rt., p. Sept. 47½ a 47⅞ a 47⅝ Rt. bz. und Br., 47½ Gd., p. Sept.-Okt. 47⅜ a 47 a 47⅛ Rt. bz. u. Br., 47 Gd., p. Okt.-Nov. 46⅝ a 46⅜ a 46½ Rt. bz. u. Br., 46⅜ Gd., p. Nov.-Dez. 46 a 45¾ a 45⅞ Rt. bz. u. Br., 45¾ Gd. p. Frühjahr 45 a 45¼ a 45 a 45¼ Rt. bz. u. Br., 45 Gd.

Große Gerste 41 a 46 Rt.

Hafer fest, loko 25 a 29 Rt., p. Sept. 26 Rt. Br., p. Sept.-Okt. 25¼ Rt. bz. u. Gd., p. Okt.-Nov. 24¾ Rt. Gd., p. Nov.-Dez. 24¾ a 24½ Rt. bz., p. Frühjahr 24½ a 24⅝ Rt. bz.

Rüböl behauptet, loko 11⅞ Rt., p. Sept. 11¾ a 11 19/24 Rt. bz., 11⅞ Br., 11¾ Gd., p. Sept.-Okt. 11¾ a 11 19/24 Rt. bz., 11⅞ Br., 11¾ Gd., p. Okt.-Nov. 11⅞ a 11⅝ Rt. bz., Br. u. Gd., p. Nov.-Dez. 12 Rt. bz. u. Br., 11 11/12 Gd., p. Dez.-Jan. 12 1/12 Rt. bz. u. Br., 12 Gd., p. Frühjahr 12 5/12 a 12⅜ Rt. bz. u. Br., 12⅓ Gd.

Spiritus gewichen, loko ohne Faß 19 a 18⅞ Rt. bz., mit Faß p. Sept. 18¾ a 18 7/12 Rt. bz., Br. u. Gd., p. Sept.-Okt. 18⅛ a 18 1/12 Rt. bz., 18⅛ Br., 18 Gd., p. Okt.-Nov. 17 11/24 a 17⅓ Rt. bz. u. Gd., 17⅜ Br., p. Nov.-Dez. 17⅓ a 17 5/24 Rt. bz., 17¼ Br., 17⅛ Gd., p. Dez.-Jan. 17⅓ a 17 5/24 Rt. bez., 17¼ Br., 17⅛ Gd., p. April-Mai 18 a 17⅞ Rt. bz. u. Gd., 18 Br.

Weizenmehl 0. 5½ a 5⅚, 0. u. 1. 5 a 5 7/12 Rt.
Roggenmehl 0. 3 7/12 a 3⅚, 0. u. 1. 3⅓ a 3½ Rt. (B. u. H. Z.)

Stettin, 14 Sept. Das Wetter blieb in dieser Woche trocken, aber für die Jahreszeit ungewöhnlich kalt.

Weizen, loko p. 85pfd. nach Qual. 80 a 75 Rt. bz., geringer gelber 73 Rt. bz., 85pf. gelber p. Sept.-Okt. 84½ Rt. Gd., 83/85 pfd. 80 Rt. Br., 79½ Rt. Gd., p. Okt.-Nov. 85 pfd. 80½ Rt. bz. u. Br., p. Frühjahr 78½ Rt. bz., 84/85 pfd. 75 Rt. nominell, 83/85pfd. 73 Rt. nominell.

Roggen, loko p. 77pfd. neuer 44½, ¾ Rt. bz., 77pfd. p. Sept. 45 Rt. Gd., p. Sept.-Okt. 45 Rt. Br., 44¾ Rt. Gd., p. Okt.-Nov. 44¼ Rt. Br., 44 Rt. Gd., p. Frühj. 43½ Rt. Gd., 44 Rt. Br.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko p. 50 pfd. 25—25½ Rt. für neuen bz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
78—82,	44—47.	40—42.	26—28.

Erbsen 50—54 Rt.

Raps, Winter- Schlesische und Posensche Ladungen mit 82—84 Rt. bz., Sommerraps, feuchter 65 Rt. bz., pr. Sept.-Okt. gute gef. trockne Durchschnittsqual. Winterrübsen 86½ Rt. Br., do. 91 Rt. Br.

Rüböl, loko 11 11/12 Rt. Br., p. Sept.-Okt. 11 11/12 Rt. bz. u. Br., p. Okt.-Nov. 12 1/12 Rt. bz., p. Nov.-Dez. 12¼ Rt. Br., p. April-Mai 12¾ Rt. Br., 12⅝ Rt. Gd.

Spiritus, loko ohne Faß 18, 18⅛, ¼ Rt. bz., p. Sept. 18¼, 7/24, ⅜ Rt. bz., p. Sept.-Okt. 17¾—19/24 Rt. bz., ¾ Rt. Gd., p. Okt.-Nov. 17⅛ Rt. Br., p. Nov.-Dez. 17 Rt. Br., p. Frühj. 17 11/12 Rt. bz. (Ostf. Ztg.)

Breslau, 14. Sept. Wetter: Klare Luft bei kühler Temperatur, am frühen Morgen + 4°.

Weißer Weizen 83—86—88—94 Sgr., gelb 74—79—83—89 Sgr.

Roggen, 55—58—60—64 Sgr.

Gerste, alte 50—64 Sgr., neue 40—45 Sgr.

Hafer, 24—27—31 Sgr.

Oelsaaten. Winterraps 80—88—95 Sgr., Winterrübsen 80—86—91 Sgr., Sommerrübsen 70—75—80 Sgr.

Rother Kleesamen, 11—12½—14 Rt., feinster bis 15 Rt., weißer 14—16—19 Rt.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80 % Tralles) 18 7/12 Rt. Gd.

An der Börse. Roggen, p. 2000 Pfd., p. Sept. 48¼—48—48¼ bz. und Gd., p. Sept.-Okt. 46¾ bz., p. Okt.-Nov. 45¾ Gd., 46 Br., p. Nov.-Dez. 45¼ Br., p. April-Mai 45¾ bz. u. Br.

Rüböl loko 11⅔ Br., p. Sept. 11⅔ bz. u. Br., p. Sept.-Okt. 11⅔ Br., p. Okt.-Nov. 11⅔ bz. u. Br., p. Nov.-Dez. 11¾ Br., p. April-Mai 1861 12 Br.

Spiritus, loko 18¾ bz., p. Sept. 18 5/12 Gd., p. Sept.-Okt. 18⅛ Br. u. Gd., p. Okt.-Nov. 17¾ bz., p. Nov.-Dez. 17⅛ Gd., p. April-Mai 18⅛ Gd. (Br. Hdlsbl.)

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, 14. Septbr. 1860.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	73 G
Aachen-Mastricht	4	15¾-16⅛ bz
Amsterd. Rotterd.	4	74 etw-75 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	84 G
do. Lt. B.	4	— —
Berlin-Anhalt	4	109½-11-10¼ bz
Berlin-Hamburg	4	108½ bz
Berl. Potsd. Magd.	4	130 bz
Berlin-Stettin	4	101¾-2⅛ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	83 G
Brieg-Neiße	4	52 bz
Cöln-Crefeld	4	— —
Cöln-Minden	3½	130 B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	37⅛ bz
do. Stamm-Pr.	4½	75 B
do. do.	4	80 B
Löbau-Zittauer	5	— —
Ludwigshaf. Bexb.	4	125½ G
Magdeb. Halberst.	4	200 B
Magdeb. Wittenb.	4	31¾-32 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	101-2 bz
Mecklenburger	4	44⅛-45 bz
Münster-Hammer	4	90¾ B
Neustadt-Weißenb.	4½	— —
Niederschles. Mark.	4	91½ bz
Niederschl. Zweigb.	4	— —
do. Stamm-Pr.	4	— —
Nordb., Fr. Wilh.	5	45⅛-46 bz u B
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	121⅛-123 bz u B
do. Litt. B.	3½	111½ G
Oest. Franz. Staat.	5	120½-21½ bz
Oppeln-Tarnowitz	4	32 bz
Pr. Wlh. (Steel-V)	4	53½ G
Rheinische,	4	83-84-83½ bz
do. Stamm-Pr.	4	90 bz
Rhein-Nahebahn	4	31 bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Stargard-Posen	3½	79½ G
Thüringer	4	102 G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	116½ G
Berl. Handels-Ges.	4	79 G
Braunschw. Bk. A.	4	67 bz
Bremer do.	4	95¼ etw bz u G
Coburg. Kredit-do.	4	50½ Kl bz u B
Danzig. Priv. Bk.	4	84 G
Darmstädter abgst.	4	72-½ bz
do. Ber. Scheine	4	— —
do. Zettel-B. A.	4	93 bz u G
Dessauer Kredit-do.	4	12½ bz
Dessauer Landesbk.	4	16¾ bz u G
Disk. Comm. Anth.	4	80½ bz u G
Genfer Kred. Bk. A.	4	20-½ bz u B
Geraer do.	4	70 Kl bz u G
Gothaer Priv. do.	4	70 B
Hannoversche do.	4	89¾ G
Königsb. Priv. do.	4	84 G
Leipzig. Kredit-do.	4	61 B
Luxemburger do.	4	— —
Magdeb. Priv. do.	4	77 B
Meining. Kred. do.	4	63 bz u G
Moldau. Land. do.	4	— —
Norddeutsche do.	4	78½ bz
Oestr. Kredit- do.	5	62¼-63½ bz u B
Pomm. Ritt. do.	4	64 B
Posener Prov. Bank	4	76 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	127 G
Rostocker Bank Akt.	4	101 G
Schles. Bank Verein	4	75 G
Thüring. Bank-Akt.	4	52 etw bz
Vereinsbank, Hamb.	4	97½ B
Waaren-Kred. Anth.	5	— —
Weimar. Bank-Akt.	4	75 bz

Industrie-Aktien.

Dessau. Kont. Gas-A	5	87⅜ bz
Berl. Eisenb. Fabr. A.	5	63 B
Hörder Hüttenv. Ak.	5	67 B
Minerva, Bergw. A.	5	20½ bz u B
Neustädt. Hüttenv. A	5	2 B p. St.
Concordia	4	103¼ G [fco. Zins.
Magdeb. Feuerversi. A	4	390 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83 B
do. II. Em.	4	81½ bz
do. III. Em.	4½	86 B
Aachen-Mastricht	4½	60 bz
do. II. Em.	5	53½-54½ bz
Bergisch-Märkische	5	102 G
do. II. Ser.	5	101⅛ B IV. — —
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	73½ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	5	100 G
do. III. S. (D. Soest)	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	98¾ G
Berlin-Hamburg	4½	— —
do. II. Em.	4½	— —
Berl. Pots. Mg. A.	4	91½ bz
do. Litt. C.	4½	98½ B
do. Litt. D.	4½	97⅛ B
Berlin-Stettin	4½	100¼ B
do. II. Em.	4	84¾ B
do. III. Em.	4	84 G
Bresl. Schw. Freib.	4½	— —
Brieg-Neißer	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	99½ G
do. II. Em.	5	101¼ B
do.	4	86¾ G
do. III. Em.	4	82 bz
do.	4½	91¾ bz
do. IV. Em.	4	81 G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	78 bz u B
do. III. Em.	4½	— —
Magdeb. Wittenb.	4½	— —
Niederschles. Märk.	4	91¼ bz
do. conv.	4	91¼ B
do. conv. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	5	101 G
Nordb., Fried. Wilh	4½	100 G
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	79½ B, C — —
do. Litt. D.	4	87 bz
do. Litt. E.	3½	74¾ B
do. Litt. F.	4½	92 B
Oestreich. Französ.	3	249-50 bz
Prinz-Wilh. I. Ser.	5	I. — —, II. —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staatgarant.	3½	— —
Rheinische Pr. Obl.	4½	88 bz
Rh. Nhe-Pr. v. St. g	4½	95½ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4½	100 bz u B
do. III. Ser.	4½	100½ G
do. IV. Ser.	4½	96¾ G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100¼ bz
Staats Anl. 1859	5	104-¼ bz
do.	4½	100¼ bz
do. 1856	4½	100¼ bz
do. 1853	4	93½ bz
N. Präm St A 1855	3½	115 bz
Staats-Schuldsch.	3½	85¾ G
Kur- u. Neum. Schldv	3½	85¾ bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	100 B
do. do.	3½	82 B
Berl. Börsenh. Obl.	5	103¼ B
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	89 G
Pfandbriefe: do.	4	97½ bz
Pfandbriefe: Ostpreußische	3½	82⅞ bz
Pfandbriefe: do.	4	90¾ bz
Pfandbriefe: Pommersche	3½	87½ G
Pfandbriefe: do. neue	4½	96¼ G
Pfandbriefe: Posensche	4	101 G
Pfandbriefe: do.	3½	93⅞ G
Pfandbriefe: do. neue	4	91 bz
Pfandbriefe: Schlesische	3½	— —
Pfandbriefe: B. Staat gar. B.	3½	— —
Pfandbriefe: Westpreußische	3½	82 G
Pfandbriefe: do.	4	91 G
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	94 G
Rentenbriefe: Pommersche	4	94¼ B
Rentenbriefe: Posensche	4	92¼ bz
Rentenbriefe: Preußische	4	93½ bz
Rentenbriefe: Rhein- u. Westf.	4	94¼ B
Rentenbriefe: Sächsische	4	94 G
Rentenbriefe: Schlesische	4	93¾ bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	46¾ G
do. National-Anl.	5	55¼-56¼-56 bz
do. 250fl. Präm. O.	4	64¼ bz
do. neue 100fl. Loose	—	53 G
Russische: 5. Stieglitz-Anl.	5	91⅛ B
Russische: 6. do.	5	101½ B
Russische: Englische Anl.	5	102¾ etw bz u B
Russische: N. Russ. Egl. Anl.	3	61 bz u G, 4½ % 98⅞ [bz
Russische: Poln. Schatz-O.	4	83 bz u G
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	92⅜ B
Polnische: do. B. 200 Fl.	—	22¾ G
Polnische: Pfdbr. u. in S R.	4	87⅜ G
Polnische: Part. O. 500 Fl.	4	91 bz
Oestr. 5proz. Loose	5	64-¼ bz u G
Hamb. Pr. 100 BM	—	85 G
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	43¾ G
Neue Bad. 35 Fl. do.	—	29½ etw bz
Dessau. Präm. Anl.	3½	91 etw bz u G

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅛ bz
Gold-Kronen	—	9. 3 G
Louisd'or	—	108⅞ bz
Sovereigns	—	6. 19 B
Napoleonsd'or	—	5. 8¾ bz u G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	454 B
Dollars	—	1. 11⅛ bz
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 21 B
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Banknot.	—	99¼ G
do. (einl. in Leipzig)	—	99⅞ bz
Fremde kleine	—	99¼ G
Oestr. Banknoten	—	74¼ bz
Poln. Bankbillet	—	88¼ G

Wechsel-Kurse vom 13. Septbr.

Amsterd. 250 fl. kurz	3	141⅞ bz
do. 2 M.	3	141⅛ bz
Hamb. 300 Mk. kurz	2½	150½ G
do. do. 2 M.	2½	149⅝ bz
London 1 Lstr. 3 M.	4	6. 17½ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	78 11/12 bz
Wien öst. W. 8 T.	—	74 bz
do. do. 2 M.	6	73¼ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	3	56. 20 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	3	56. 22 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅜ bz
do. do. 2 M.	4	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	4	98⅛ bz
Bremen 100 Tlr. 8 T.	3½	108¼ bz
Warschau 90 R. 8 T.	—	88⅛ G
Bank-Disk. f. Wchs.	4	

Die Kursbewegung entwickelte sich an der heutigen Börse weiter in der gestern eingeschlagenen steigenden Richtung mit erhöhter Lebhaftigkeit und Energie.

Breslau, 14. Sept. Die Börse war heute günstig gestimmt und die Kurse meist höher bei geringem Umsatz.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank-Aktien 62½ Br. Schlesischer Bankverein 75½ Br. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 81½ Gd. dito 4. Emiss. —. dit. Prior. Oblig. 86½ Br. dito Prior. Oblig. —. Köln-Minderner Priorit. —. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn —. Mecklenburger —. Neisse-Brieger 51½ Gd. Oberschlesische Lit. A. u. C. 121¾ Br. dito Lit. B. 110¾ Gd. dito Prior. Obligat. 87 Br. dito Prior. Oblig. 92 1/12 Br. dito Prior. Oblig. 74¾ Br. Oppeln-Tarnowitzer 31 Gd. Rheinische —. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberg) 36¾ Gd. dito Prior. Oblig. —. dito Prior. Oblig. —. dito Stamm-Prior.-Obl. 80½ Br.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.